

(12) INTERNATIONAL APPLICATION PUBLISHED UNDER THE PATENT COOPERATION TREATY (PCT)

(19) World Intellectual Property
Organization
International Bureau(43) International Publication Date
24 June 2004 (24.06.2004)

PCT

(10) International Publication Number
WO 2004/053053 A2

(51) International Patent Classification: C12N

MW, MX, MZ, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU,
SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA,
UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.(21) International Application Number:
PCT/EP2003/013964

(22) International Filing Date: 9 December 2003 (09.12.2003)

(25) Filing Language: English

(26) Publication Language: English

(84) Designated States (*regional*): ARIPO patent (BW, GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW),
Eurasian patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM),
European patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE,
ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE,
SI, SK, TR), OAPI patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,
GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).(30) Priority Data:
102 57 479.0 9 December 2002 (09.12.2002) DE(71) Applicant (*for all designated States except DE, US*): F.
HOFFMANN LA ROCHE AG [CH/CH]; Grenzacher-
strasse 124, CH-4070 BASEL (CH).(71) Applicant (*for DE only*): ROCHE DIAGNOSTICS
GMBH [DE/DE]; Sandhofer Str. 116, 68305 Mannheim
(DE).

(72) Inventors; and

(75) Inventors/Applicants (*for US only*): WATZELE, Man-
fred [DE/DE]; Ringstr. 2, 82362 Weilheim (DE). BUCH-
BERGER, Bernd [DE/DE]; Fendter Str. 6, 82380 Peis-
senberg (DE). PAULUS, Michael [DE/DE]; Am Forellen-
bach 3, 86199 Augsburg (DE).(74) Agents: WEICKMANN & WEICKMANN et al.; Post-
fach 860 820, 81635 München (EP).(81) Designated States (*national*): AE, AG, AL, AM, AT, AU,
AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR,
CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD,
GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR,
KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN,

Declarations under Rule 4.17:

- *as to the applicant's entitlement to claim the priority of the earlier application (Rule 4.17(iii)) for the following designations* AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW, ARIPO patent (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), Eurasian patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), European patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG)
- *of inventorship (Rule 4.17(iv)) for US only*

Published:

- *without international search report and to be republished upon receipt of that report*

For two-letter codes and other abbreviations, refer to the "Guidance Notes on Codes and Abbreviations" appearing at the beginning of each regular issue of the PCT Gazette.

(54) Title: OPTIMISED PROTEIN SYNTHESIS

(57) Abstract: The invention relates to a method for the optimised production of proteins in an *in vitro* or *in vivo* expression system, and reagents suitable therefor.

WO 2004/053053 A2

Optimierte Proteinsynthese

Beschreibung

5

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur optimierten Herstellung von Proteinen in einem *in vitro* oder *in vivo* Expressionssystem sowie dafür geeignete Reagenzien.

10 Hannig, G. & Makrides, S.C. (1998) Tibtech Vol 16, pp 54-60, haben Strategien zur Optimierung der heterologen Proteinexpression in *E. coli* beschrieben. Ein entscheidender Faktor ist hierbei die Effizienz der Initiation der Translation. Die Verwendung bestimmter Codons spielt hierbei eine gewisse Rolle. So konnten George et al. (1985) DNA Vol 4, pp 273-281,
15 zeigen, dass die Expression eines heterologen Genes gesteigert werden kann, wenn man in dem Bereich nach dem Startcodon solche Codons verwendet, die in *E. coli* Genen häufig benutzt werden. Besonders wichtig für die Translations-Initiation sind hauptsächlich strukturelle Elemente am 5'-Ende der mRNA. Von Makrides (1996) Microbiol. Rev. Vol 60, pp 512-
20 538, wurden verschiedene Translations-Verstärker-Sequenzen, wie beispielsweise eine Sequenz aus dem T7-Phagen Gen10 Leader und eine U-reiche Sequenz aus der 5'-untranslatierten Region einiger mRNA's, wie beispielsweise des *E. coli* *atpE* Gens, beschrieben.

25 Bislang wurden keine universell einsetzbaren Translations-Initiationssequenzen beschrieben. Es wurden jedoch Strategien beschrieben, die das Potential der Sekundärstruktur-Bildung am 5'-Ende der mRNA reduzieren. Insbesondere wurde die Ribosomen-Bindungsstelle mit Adenin und Thymin Bausteinen angereichert. Stenstöm et al. (2001)
30 Gene Vol 263, pp 273-284, zeigten, dass stark exprimierte *E. coli* Gene insbesondere bei dem dem Startcodon folgenden + 2 Codon einen hohen

Gehalt an Adeninen aufweisen. Allerdings gibt es auch für diese Regel viele positive und negative Ausnahmen.

Schließlich zeigten Pederson-Lane et al. (1997) Protein Expr. Purif. Vol 10, pp 256-262, dass ein hoher GC-Gehalt unmittelbar nach dem Startcodon negativ für die Expression ist und mit Konversion der Purin Basen des 3., 4. und 5. Codons gegen Thymidin Basen die Expression der Thymidylatsynthase auf 25 % des Gesamtproteins gesteigert werden konnte.

Es wird angenommen, dass bei all diesen Maßnahmen die Zugängigkeit der 30S Ribosomenuntereinheit zu der messenger RNA eine entscheidende Rolle spielt. Besonders wichtig ist hierbei der freie Kontakt an die nach Shine und Dalgarno benannte Sequenz unmittelbar vor dem Startcodon und der Kontakt zu dem Startcodon selbst. Sind hingegen diese Sequenzelemente in stabilen RNA-Sekundärstrukturen gebunden, so läuft die Initiation der Translation sehr ineffizient. Tessier et al. (1984) Nucl. Ac. Res. Vol 12, pp 7663-7675, zeigten in einer systematischen Untersuchung, dass durch eine gezielte Mutation diese Form von Stämmchen und Schleifen (sogenannten Stem-Loops oder Hairpin-Loops) ähnelnden Sekundärstrukturen aufgelöst und damit die Effizienz der Translation erheblich gesteigert werden kann. Der Effekt dieser Sekundärstrukturen auf die Translation kann nach deren thermodynamischen Parametern berechnet werden. So bewirkt eine Stabilisierung um 1,4 kcal/mol eine 10fache Reduzierung der Expression (Gold (1988) Ann. Rev. Biochem, Vol 57, pp 199-233) und eine Stabilisierung um 2,3 kcal/mol reduziert die Bindung des Ribosoms um eine Größenordnung (de Smit & van Duin (1994) J. Mol. Biol. Vol 244, pp 144-150).

Von Sprengart et al. (1996) EMBO Vol 15, pp 665-674, wurde als weiterer Translations-Verstärker die sogenannte „Downstream Box“, ein

Sequenzelement direkt nach dem Startcodon der T7-Gene mit Homologie zur ribosomalen 16S RNA beschrieben. Es wird angenommen, dass dieses Element durch eine Wechseiwirkung der beiden homologen Basenpaare die Bindung der 30S Ribosomenuntereinheit verstärkt. Allerdings eignet sich
5 auch dieses Element nicht als universeller Translations-Verstärker.

Die Nachteile bekannter Verfahren liegen darin, dass für jedes neue Gen eine Optimierung der 5'-Region der mRNA entweder in der 5'-untranslatierten Region oder in der translatierten Region durchgeführt
10 werden muss, um die Codon-Verwendung zu optimieren, oder unerwünschte Sekundärstrukturen der mRNA mit Auswirkung auf die Shine-Dalgarno Sequenz oder das Startcodon zu vermeiden. Dies bedarf im Regelfall einer aufwändigen Analyse der RNA-Struktur mit entsprechenden Programmen (z.B. Mukund et al. (1999) Curr. Science Vol 76, pp 1486-
15 1490, oder Jaeger et al. (1990) Meth. Enzymol. Vol 183, pp 281-306), sowie mehrerer PCR-Amplifikationen und Klonierungsschritte. Will man auf diese Weise eine große Anzahl von Genen, beispielweise aus einer Genbank exprimieren, so ist dazu in jedem Falle eine genaue Kenntnis der Sequenz erforderlich, weshalb diese Methoden nicht auf unbekannte Gene
20 angewendet werden können. Selbst bei Kenntnis der Sequenzen wäre dieses Verfahren wesentlich aufwändiger als eine universell anwendbare Methode.

Ein weiterer Ansatz zur Verstärkung der Translation besteht darin, als
25 universellen Translations-Enhancer ein Fusionsprotein mit einem stark exprimierten Gen zu bilden, an dessen C-terminales Ende das gewünschte Gen gesetzt wird. Als Beispiel für den Erfolg dieser Strategie ist die Fusion mit dem Ubiquitin Gen zu nennen, wie sie von Butt et al. (1989) PNAS Vol 86, pp 2540-2544, durchgeführt wurde.

30

Auch dieser Ansatz kann jedoch nicht ohne Weiteres auf die Expression beliebiger Gene übertragen werden. Werden nämlich Fusionsproteine

verwendet, so wird am N-Terminus des Proteins eine mehr oder weniger große Fusion angefügt, die aufgrund der Größe und Eigenschaften des Fusionspartners mit der Funktion des gewünschten Proteins interferieren können. Je kleiner die Fusionsproteine oder Teile von diesen gewählt werden, desto geringer ist in vielen Fällen auch deren translationssteigernde Wirkung. Bei großen Fusionsproteinen zeigt sich ein weiterer Nachteil prokaryontischer Expressionssysteme: Es steigt gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit für unvollständige Transkription oder Translation durch vorzeitige Termination oder interne Initialisierung. Auch die Wahrscheinlichkeit für proteolytischen Abbau ist erhöht.

Es besteht somit ein Bedürfnis, ein Verfahren zur optimierten Herstellung von Proteinen bereitzustellen, bei dem die Nachteile des Standes der Technik zumindest teilweise beseitigt sind.

Ein Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung eines Proteins, umfassend die Schritte:

- (a) Bereitstellen einer für das Protein kodierenden Nukleinsäuresequenz, wobei 3'-seitig des Translations-Startcodons eine heterologe Nukleinsäuresequenz im korrekten Leseraster eingefügt wird, die so gewählt wird, dass in einem Abstand von 6-30 Nukleotiden 3'-seitig des Translations-Startcodons eine Stem-Loop-Struktur ausgebildet wird,
- (b) Bereitstellen eines zur Expression des Proteins geeigneten Expressionssystems und
- (c) Einbringen der Nukleinsäuresequenz gemäß (a) in das Expressionssystem gemäß (b) unter Bedingungen, dass das Protein synthetisiert wird.

Die erfindungsgemäße Lösung für ein universell optimiertes Expressionskonstrukt besteht darin, dass ein kleines heterologes DNA-Sequenzelement mit vorzugsweise maximal 201 Basenpaaren,

- besonders bevorzugt maximal 45 Basenpaaren, unmittelbar nach dem Startcodon des zu exprimierenden Gens eingefügt wird, welches die Ausbildung stabiler Stem-Loop-Strukturen im Bereich der Shine-Dalgarno-Sequenz und des Startcodons weitgehend verhindert und dadurch zur optimierten Translations-Initiation und optimierter Proteinsynthese führt. Es wird somit ein Fusionsprotein gebildet, wobei vorzugsweise nur ein kleines Peptid mit maximal 67 Aminosäuren und besonders bevorzugt maximal 15 Aminosäuren an das gewünschte Protein angefügt wird.
- 10 Eine wichtige Voraussetzung für das heterologe DNA-Sequenzelement ist, dass es im korrekten Leseraster eingefügt wird, d.h. dass keine Rasterverschiebung im zu exprimierenden Gen stattfindet. Eine weitere wichtige Eigenschaft des heterologen DNA-Sequenzelements ist, dass sich in der transkribierten RNA in einem Abstand von 6-30 Basen, vorzugsweise
- 15 12-21 Basen, hinter dem Startcodon eine stabile Stem-Loop-Struktur ausbilden kann, wobei die Basenpaarung in der Stem-Loop-Struktur zumindest teilweise durch die eingefügte Sequenz bewirkt wird. Diese Stem-Loop-Struktur soll so beschaffen sein, dass sie nach der erfolgten Initiation der Translation durch das Ribosom wieder aufgelöst werden kann
- 20 und somit nicht zu einem Abbruch der Translation führt. Diese durch Einführung der heterologen Nukleinsäuresequenz in das Expressionskonstrukt entstandene Stem-Loop-Struktur kann sich bei nahezu jedem Gen in der gleichen Weise ausbilden und dadurch verhindern, dass die für die Translations-Initiation wichtigen Sequenzen vor dem Loop
- 25 größere Sekundärstrukturen mit der kodierenden Sequenz des Gens eingehen können. Der Bereich unmittelbar vor dieser Stem-Loop-Struktur und nach dem Startcodon ist vorzugsweise eine Sequenz ohne Sekundärstruktur und kann auch keine Sekundärstruktur mit der 5'-untranslatierten Region ausbilden. Besonders bevorzugt ist in dieser
- 30 Region eine GC-arme Sequenz, da bei einer derartigen Sequenz die Ausbildung stabiler Sekundärstrukturen mit Sequenzen innerhalb der translatierten Region minimiert wird.

Das heterologe Nukleinsäure-Sequenzelement kann in die Zielsequenz, z.B. in einen Plasmidvektor zur Expression von heterologen Genen mit bekannten Klonierungs- oder/und Amplifikationstechniken eingefügt werden. Möglich ist z.B. der Aufbau dieser Sequenz durch PCR-Primer zur
5 Klonierung des gewünschten Gens oder durch Primer, mit denen DNA-Expressionskonstrukte für die *in vitro* Proteinexpression hergestellt werden.

Das erfindungsgemäße Verfahren kann zur Herstellung und gegebenenfalls Gewinnung von Proteinen in *in vitro* Expressionssystemen eingesetzt
10 werden. Beispiele für geeignete *in vitro* Expressionssysteme sind prokaryontische *in vitro* Expressionssysteme, wie etwa Lysate von gram-negativen Bakterien, beispielsweise von *Escherichia coli*, oder gram-positiven Bakterien, wie beispielsweise *Bacillus subtilis*, oder eukaryontische *in vitro* Expressionssysteme, wie etwa Lysate von
15 Säugerzellen, wie beispielsweise von Kaninchen, Reticulocyten, humanen Tumorzelllinien, Hamsterzelllinien, oder anderen Wirbeltierzellen, wie beispielsweise Oozyten und Eiern von Fischen und Amphibien, sowie Insektenzelllinien, Hefezellen, Algenzellen oder Extrakte aus Pflanzenkeimen.

20 Alternativ kann die Herstellung des Proteins in einem *in vivo* Expressionssystem erfolgen, wobei eine prokaryontische Zelle, z.B. eine gram-negative prokaryontische Wirtszelle, insbesondere eine *E. coli* Zelle, oder eine gram-positive prokaryontische Zelle, insbesondere eine *Bacillus subtilis*
25 Zelle, eine eukaryontische Wirtszelle, z.B. eine Hefezelle, eine Insektenzelle oder eine Wirbeltierzelle, insbesondere eine Amphibien-, Fisch-, Vogel- oder Säugerzelle, oder ein nicht-humaner eukaryontischer Wirtsorganismus als Expressionssystem verwendet werden kann.

30 Die Einführung der heterologen Nukleinsäure-Sequenz in die für das gewünschte Protein kodierenden Nukleinsäure-Sequenz kann durch Standardmethoden der Molekularbiologie, z.B. durch Klonierung, wie etwa

Restriktionsspaltung oder/und Ligation, durch Rekombination oder/und durch Nukleinsäureamplifikation erfolgen. Die Nukleinsäure-Zielsequenz kann dabei auf einem geeigneten Vektor, z.B. einem Plasmidvektor zur Expression von heterologen Genen, oder auf einem Konstrukt für eine *in vitro* Proteinexpression vorliegen. Besonders bevorzugt ist eine Nukleinsäureamplifikation in einem oder mehreren Schritten, wobei durch Auswahl geeigneter Primer die heterologe Nukleinsäuresequenz und gegebenenfalls Expressionskontrollsequenzen, wie etwa Promotor, ribosomale Bindungsstellen und Terminatoren, an die für das gewünschte Protein kodierende Nukleinsäure-Sequenz angefügt werden. Besonders bevorzugt ist eine Zweistufen-PCR, wobei in einer ersten Stufe zumindest ein Teil der heterologen Nukleinsäure-Sequenz an eine Nukleinsäure-Zielsequenz, die für das gewünschte Protein kodiert, und in einem zweiten Schritt Expressionskontrollsequenzen angefügt werden. Eine bevorzugte Ausführungsform zur Durchführung einer Zweischritt-PCR ist in den Beispielen exemplarisch dargestellt.

Die heterologe Nukleinsäure-Sequenz, die in der Lage ist, eine Stem-Loop-Struktur 3'-seitig des Translations-Startcodons auszubilden, wird im korrekten Leseraster 3'-seitig des Translations-Startcodons, üblicherweise des ersten ATG-Codons, in die für das gewünschte Protein kodierende Nukleinsäure-Sequenz eingefügt. Vorzugsweise erfolgt die Einfügung in einem Abstand bis zu 6 Nukleotiden, besonders bevorzugt unmittelbar nach dem Translations-Startcodon. Eine Einfügung im "korrekten Leseraster" bedeutet dabei, dass keine Verschiebung des Leserahmens in der Proteinkodierenden Nukleinsäure-Sequenz erfolgt. Dies bedeutet wiederum, dass die Länge der heterologen Nukleinsäure-Sequenz in Nukleotiden ein Vielfaches von 3 ist. Bevorzugt ist die Länge im Bereich von 6-201 Nukleotiden, besonders bevorzugt im Bereich von 12-45 Nukleotiden.

30

Die Einfügung der heterologen Nukleinsäure-Sequenz in die Proteinkodierende Nukleinsäure-Sequenz erfolgt derart, dass eine Stem-Loop-

Struktur in einem geeigneten Abstand 3'-seitig des Translations-Codons ausgebildet wird. Der Abstand (zwischen dem letzten Nukleotid des Translationsstart-Codons und dem ersten Nukleotid des Stem) beträgt günstigerweise 6-30 Nukleotide, besonders bevorzugt 12-21 Nukleotide.

5 5'-seitig derjenigen Sequenzen, die für die Bildung der Stem-Loop-Struktur vorgesehen sind, enthält die heterologe Nukleinsäure-Sequenz vorzugsweise einen AT-reichen Bereich, d.h. einen Bereich mit einem AT-Gehalt > 50 %, insbesondere > 60 %.

10 Die Länge des Stems in der Stem-Loop-Struktur liegt vorzugsweise im Bereich von 4 bis 12 Nukleotiden, besonders bevorzugt von 5 bis 10 Nukleotiden. Der Stem der Stem-Loop-Struktur enthält vorzugsweise zwei vollständig zueinander komplementäre Abschnitte. Es können jedoch auch ein oder mehrere Basenfehlpaarungen vorhanden sein, sofern dadurch die

15 Stabilität nicht zu stark verringert wird. Die Basenpaarungen im Stem können AT- und GC-Basenpaarungen und Kombinationen davon sein. Ein Anteil der GC-Basenpaarungen von > 50 % ist bevorzugt. Die Länge des Loops beträgt vorzugsweise 2 bis 8 Nukleotide, sie ist jedoch nicht sonderlich kritisch. Die thermodynamische Stabilität der Stem-Loop-

20 Struktur ist zweckmäßigerweise hoch genug, dass die Ausbildung einer Sekundärstruktur im Bereich des ATG-Startcodons, der 15 5'-liegenden Nukleotide, welche die Shine-Dalgarno-Sequenz beinhalten, und mindestens der 5 3'-befindlichen Nukleotide verhindern. Andererseits sollte die thermodynamische Stabilität der Stem-Loop-Struktur nicht so hoch sein,

25 dass die Prozessierung des Ribosoms auf der mRNA behindert wird. Vorzugsweise liegt die thermodynamische Stabilität der Stem-Loop-Struktur im Bereich von -4 bis -15 kcal/mol.

Die zur Expression des gewünschten Proteins verwendeten

30 Expressionskontrollsequenzen umfassen Promotoren, ribosomale Bindungsstellen, d.h. Shine-Dalgarno-Sequenzen für prokaryontische Expressionssysteme bzw. Kozak-Sequenzen für eukaryontische

Expressionssysteme, Enhancer, Terminatoren, Polyadenylierungs-Sequenzen etc. Dem Fachmann sind entsprechende Expressionskontrollsequenzen aus Standardlehrbüchern der Molekularbiologie, z.B. Sambrook et al. (1989) Molecular Cloning, A Laboratory Manual, Cold Spring Harbor oder Ausubel et al. (1989) Current Protocols in Molecular Biology, John Wiley & Sons, New York, bekannt.

Weiterhin kann die heterologe Nukleinsäuresequenz auch Abschnitte enthalten, die für eine Aufreinigungsdomäne, z.B. eine Poly-His-Domäne, eine FLAG-Epitop-Domäne etc., oder/und für eine Proteinase-Erkennungsdomäne, z.B. eine IgA-Protease- oder Faktor-X-Domäne, kodieren. Durch die Aufreinigungsdomäne kann die Gewinnung des gewünschten Proteins, z.B. aus einem *in vitro* Translationsansatz oder einer Wirtszelle bzw. dem zur Kultivierung verwendeten Medium, vereinfacht werden. Durch Protease-Spaltung innerhalb der Protease-Erkennungsdomäne kann die heterologe Peptidsequenz von dem gewünschten Protein abgespalten werden.

Die heterologe Nukleinsäuresequenz oder/und die für das gewünschte Protein kodierende Nukleinsäuresequenz werden - um eine weitere Verbesserung der Expressionshöhe zu erreichen - günstigerweise so gewählt, dass sie zumindest teilweise eine an das jeweilige Expressionssystem angepasste Codon-Nutzung aufweisen.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Reagenz zur Herstellung eines Proteins, umfassend

(a) eine zu der für das gewünschte Protein kodierenden Nukleinsäuresequenz heterologe Nukleinsäuresequenz, die im korrekten Leseraster in die Protein-kodierende Nukleinsäuresequenz eingefügt werden kann, und die in einem Abstand von 6-30 Nukleotiden 3'-seitig des Translations-Startcodons eine Stem-Loop-Struktur ausbilden kann, und

(b) ein zur Herstellung des Proteins geeignetes Expressionssystem.

Die heterologe Nukleinsäuresequenz kann in Form einer vollständigen Sequenz oder in Form von mehreren Teilsequenzen vorliegen.

5

Das erfindungsgemäße Verfahren und Reagenz sind insbesondere für die Synthese von Proteinen schwer exprimierbarer Gene sowie der Synthese von Proteinen ausgehend von Genbanken anwendbar, da hierbei die Erfolgsrate gegenüber der bei der Verwendung üblicher

10 Expressionsvektoren gesteigert werden kann.

Weiterhin soll die vorliegende Erfindung durch die nachfolgenden Abbildungen und Beispiele näher erläutert werden.

15

Es zeigen:

Figur 1 eine schematische Darstellung der zur Durchführung einer Zweischnitt-PCR notwendigen Nukleinsäure-Sequenzelemente;

20

Figur 2 eine schematische Darstellung von unterschiedlich langen Stem-Loop-Strukturen in zur Einfügung in GFP Expressionkonstrukte verwendeten heterologen Nukleinsäure-Sequenzen;

25

Figur 3 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression von GFP unter Verwendung der Hairpin-Loop-GFP-Konstrukte gemäß Figur 3 in einem RTS-Expressionssystem. 1 μ l jedes Ansatzes (Doppelbestimmungen) wurde elektrophoretisch über SDS-PAGE aufgetrennt und auf eine PVDF-Membran geblottet. Die Detektion erfolgte über DCP-Star und Lumi-Imager;

30

Figur 4 eine schematische Darstellung von unterschiedlichen positionierten Stem-Loop-Strukturen in zur Einfügung von GFP-Expressionskonstrukte verwendeten heterologen Nukleinsäuresequenzen;

Figur 5 die Expression von GFP unter Verwendung der in Figur 4 dargestellten heterologen Nukleinsäure-Sequenzen. Die Durchführung und Auswertung der Ansätze erfolgte wie in der Legende zur Figur 3 beschrieben;

5

Figur 6 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des ClITA Gens (Wildtyp: Spur 1; Mutanten Spuren 2-10) unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit Stem-Loop-Strukturen;

10

Figur 7 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des CMV Capsid (1049) Gens (Wildtyp: Spur 1; Mutanten Spuren 2-10) unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit Stem-Loop-Strukturen;

15

Figur 8 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des Survivin Gens (Wildtyp: Spur 10; Mutanten Spuren 1-9) unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit Stem-Loop-Strukturen;

20

Figur 9 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des GFP Gens (Wildtyp: Spur 10; Mutanten Spuren 1-9) unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit Stem-Loop-Strukturen;

25

Figur 10 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des GFP und des 1049 Gens unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit und ohne Stem-Loop-Strukturen;

30

Figur 11 eine Auswertung der Ergebnisse bei der Expression des ClITA und des Survivin Gens unter Verwendung unterschiedlicher heterologer Nukleinsäuresequenzen mit und ohne Stem-Loop-Strukturen;

Figur 12 eine schematische Darstellung von zwei unterschiedlichen Stem-Loop-Strukturen in den erfindungsgemäßen heterologen Sequenzen;

5 **Figur 13** eine Auswertung der Ergebnisse mit den in Figur 12 gezeigten Stem-Loop-Strukturen;

10 **Figur 14** eine Darstellung der *in vivo* Protein Expression von RNA-Stem-Loop-Konstrukten im Vergleich zu den Wildtyp-Genen im Western Blot. Expression von drei unabhängigen Klonen der RNA-Stem-Loop-Mutanten des CMV Kapsid Proteins 1049 (Spur 1 bis 3) und des CMV Kapsid Proteins 1049 Wildtyp (Spur 4 bis 6). Expression von unabhängigen Klonen von Survivin RNA-Stem-Loop-Mutanten (Spur 7 bis 9) und des Survivin Wildtyps (Spur 10,11).

15 **Beispiele**

Beispiel 1: Zweischnitt-PCR

20 Mit Hilfe einer Zweischnitt-PCR können zu exprimierende Gene amplifiziert und mit den entsprechenden Kontrollregionen, wie T7-Promotor, T7 Gen10-Leader (g10), Ribosomaler Bindungsstelle (RBS) und T7-Terminator, versehen werden. Im ersten Schritt wird mittels eines Paares von Primern (A, B), die jeweils auf 15 Basen Länge mit dem entsprechenden Gen komplementär sind und 15 weitere Basen enthalten, die komplementär zu
25 einem zweiten Primerpaar (C, D) sind, das Gen amplifiziert. Das zweite Primerpaar enthält alle wichtigen regulatorischen Elemente, die somit bei einer zweiten PCR-Amplifikation an das Gen angehängt werden (siehe Figur 1).

30 Über den A-Primer können bei dieser Methode Veränderungen im 5'-Bereich des Gens eingeführt werden. Bei den Hairpin-Loop-Konstrukten wurden über diesen A-Primer Hairpin-Loops mit unterschiedlicher Länge des

Hairpin-Loop-Stamms und in unterschiedlicher Position hinter dem Start-Codon in die Gen-Sequenz inseriert.

Primer C (SEQ ID NO. 1)

5 T7-Promotor
5'-GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCT

g10 RBS
AGAAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACC-3'

10
Komplementär zu A

Primer D (SEQ ID NO. 2)

15 T7-Terminator
5'-CAAAAAACCCCTCAAGACCCGTTTAGAGGCCCAAGGGGGGCGC

CAGTGTGCTGAATTCGCCTTTTATTA-3'
Komplementär zu B

20
Reaktionsbedingungen

Die PCR-Reaktionen wurden üblicherweise nach folgendem Schema mit dem Expand High Fidelity Kit (Roche Applied Science) im 50 µl Maßstab durchgeführt:

25
PCR 1: Template 10ng/Ansatz; Primer A 20 pmol/Ansatz; Primer B
20 pmol/Ansatz
95 °C 5 min + 20 mal (95 °C 1 min + 55 1 min + 72 °C
1 min) + 4 °C
30 PCR 2: 2 µl PCR 1; Primer C 20 pmol/Ansatz; Primer D 20
pmol/Ansatz
95 °C 5 min + 30 mal (95 °C 1 min + 50 °C 1 min +

72 °C 1 min) + 72 °C 10 min + 4 °C

Beide PCR-Reaktionen wurden jeweils durch Agarose-Gel-Elektrophorese überprüft und die PCR-Produkte der PCR 2 gleichzeitig mit Hilfe eines DNA-Längenstandards, welcher definierte DNA-Mengen enthält, im Lumi-
5 Imager-System quantifiziert. Die daraus erhaltenen PCR-Produkte wurden direkt als Template in RTS-Expressions-Ansätzen eingesetzt.

Beispiel 2: Expression mit dem RTS *in vitro* Expressionssystem

10

Die Expressionen mit dem RTS 100 HY Kit (Firma Roche Applied Science) wurden in Batch-Ansätzen zu je 50 µl nach der dem Kit beiliegenden Anleitung durchgeführt. Dabei wurden DNA-Mengen von 0,25-1 µg pro Reaktions-Ansatz eingesetzt. Um die Ergebnisse einer Versuchsreihe
15 vergleichen zu können, wurden immer gleiche Mengen des jeweiligen Templates eingesetzt. Die Ansätze wurden bei 30 °C für 4 h inkubiert.

Beispiel 3: Expression von Hairpin-Loop-GFP-Konstrukten

20 Es wurde am Beispiel von GFP (Grün-Fluoreszenz-Protein) untersucht, welchen Einfluss Hairpin-Loops (Haarnadel-förmige Schleifen) in der mRNA direkt nach dem Start-ATG ausüben. Dazu wurden RNA-Sequenzen ermittelt, die Hairpin-Loops (HL) mit unterschiedlichen Stammlängen ausbilden. Je länger der Stamm des Hairpin-Loops ist, um so energetisch
25 stabiler ist diese Struktur. Bei der Erstellung der Hairpin-Loops wurde darauf geachtet, dass nur in *E. coli* Genen häufig zu findende Codons verwendet wurden. Die ermittelten Sequenzen für die verschiedenen Hairpin-Loops wurden mittels mRNA-Sekundärstrukturanalyse auf ihre Stabilität im gesamten Konstrukt hin überprüft. Für Sequenzen, die
30 genügend Stabilität aufwiesen, wurden Primer erstellt, die in der beschriebenen Zweischritt-PCR gemäß Beispiel 1 eingesetzt wurden.

Primer A:

ohne Hairpin-Loop (SEQ ID NO. 3)

Komplementär zu C

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTAGCAAAGGAGAA-3'

5

Stammlänge 4 bp (SEQ ID NO.4)

Komplementär zu C

HL 4 bp

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTAATTTTAGTACTAGCAAAGGAGAA-3'

10 Stammlänge 5 bp (SEQ ID NO. 5)

Komplementär zu C

HL 5 bp

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTGTTTATACAGTAACTAGCAAAGGAGAA-3'

Stammlänge 6 bp (SEQ ID NO. 6)

15

Komplementär zu C

HL 6 bp

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTGGTCAATTACCAGTAACTAGCAAAGGAGAA-3'

Stammlänge 7 bp (SEQ ID NO. 7)

20

Komplementär zu C

HL 7 bp

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTGCTTTACATCAAGCAGTAACTAGCAAAGGAGAA-3'

Stammlänge 8 bp (SEQ ID NO. 8)

25

Komplementär zu C

HL 8 bp

GFP

5'-AGGAGATATACCATGACTGCACGTGATCGTGCAGTAACTAGCAAAGGAGAA-3'

Primer B (SEQ ID NO. 9)

30

Komplementär zu D

GFP

5'-ATTCGCCTTTTATTAATGATGATGATGATG-3'

Eine schematische Darstellung der mRNA-Sekundärstrukturen der Hairpin-Loop-GFP-Konstrukte ist in Figur 2 gezeigt.

RTS Expression

- 5 Nach Expression im RTS gemäß Beispiel 2 wurde zur Verifizierung die gebildete GFP-Menge im Fluorimeter gemessen und der Western-Blot mittels CDP-Star-Detektion und Auswertung im Lumi-Imager quantitativ analysiert. Die Ergebnisse sind in Figur 3 gezeigt.
- 10 Es ist eindeutig erkennbar, dass die Expressionsrate mit der Stammlänge des Hairpin-Loops variiert. Bis zu einer Stammlänge von 5 bp ist die Expressionsrate relativ konstant, um dann anschließend abzufallen. Bei einer Stammlänge von 8 bp ist nahezu keine Expression mehr nachweisbar. Diese Untersuchungen bestätigen die oben erhaltenen Ergebnisse. Man
- 15 kann also sagen, dass ein Hairpin-Loop mit einer Stammlänge ab 6 bp oder besser mit einer Freien Energie von $-7,8$ kcal/mol eine Struktur darstellt, die einen erheblichen Einfluss auf die Expression ausübt. Zu erklären ist dies damit, dass diese Struktur bei den Expressionsbedingungen stabil ist und somit das vorgelagerte Start-ATG nicht frei zugänglich ist.

20

Beispiel 4: Ermittlung des minimalen Abstandes zum Start-ATG

- Um nun zu bestimmen, bis zu welchem Abstand ein solcher Hairpin-Loop einen Einfluss auf die Expression ausübt, wurde der Hairpin-Loop mit der
- 25 Stammlänge 8 bp (Energie $-11,8$ kcal/mol) in Schritten zu je 3 Basen vom Start-ATG weg in die GFP-Sequenz verschoben. Die Sequenzen der auf diese Weise erhaltenen A-Primer war wie folgt:

- 30 Stammlänge 8 bp, 6 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO. 10):

HL 8 bp GFP

5'-AGG...ATGACTAGCACT...GTAAAAGGAGAAGAACTT-3'

Stammlänge 8 bp, 9 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO. 11):

HL 8bp

GFP

5'-**AGG...ATGACTAGCAAACT...GTAGGAGAAGAACTTTTC**-3'

5

Stammlänge 8 bp, 12 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO.12):

HL 8 bp

GFP

5'-**AGG...ATGACTAGCAAAGGAACT...GTAGAAGAACTTTTCACT**-3'

10

Stammlänge 8 bp, 15 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO. 13):

15

HL 8 bp

GFP

5'-**AGG...ATGACTAGCAAAGGAGAACT...GTAGAACTTTTCACTGGA**-3'

Stammlänge 8 bp, 18 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO. 14):

20

HL 8 bp

GFP

5'-**AGG...ATGACTAGCAAAGGAGAAGAACT...GTACTTTTCACTGGAG
TT**-3'

25 Stammlänge 8 bp, 21 Basen in die GFP-Sequenz hineinverschoben (SEQ ID NO. 15):

HL 8bp

GFP

5'-**AGG...ATGACTAGCAAAGGAGAAGAACTTACT...GTATTCACTGGAG
TTGTC**-3'

30

Diese DNA-Konstrukte mit den in Figur 4 gezeigten Sekundärstrukturen wurden ebenfalls über Zweischritt-PCR mit den zuvor beschriebenen

Primern B, C und D synthetisiert und direkt aus der PCR-Reaktion in Expressionsansätzen als Template eingesetzt. Dabei wurde durch Quantifizierung über ein Agarose-Gel mit DNA-Marker VII und Auswertung dieses Gels im Lumi-Imager sichergestellt, dass gleiche Mengen an
5 Template eingesetzt wurden. Die Expressionsansätze wurden über einen Western-Blot ausgewertet. Die Ergebnisse sind in Figur 5 gezeigt.

Die Expressionen lassen erkennen, dass ab einem Abstand von 9 Basen zum Start-ATG die Translation der mRNA möglich ist. Es besteht aber noch
10 ein hemmender Einfluss des Hairpin-Loops. Erst ab einem Abstand von 12 Basen verläuft die Translation wieder nahezu ungehemmt. Man kann also aus diesen Ergebnissen schließen, dass das Ribosom einen Platzbedarf von 9-11 Basen nach dem Start-ATG besitzt. Des Weiteren lässt sich aus diesen Ergebnissen folgern, dass ein Hairpin-Loop, der 12 oder mehr Basen
15 nach dem Start-ATG entfernt ist, zwar einen Einfluss auf die mRNA-Sekundärstruktur aber keinen auf die Initiation der Expression hat.

Beispiel 5: Einführung von Stem-Loop-Strukturen zur Auflösung ungünstiger Sekundärstrukturen

20 Bei früheren Expressionsansätzen mit dem Rapid Translation System (Roche Applied Science) wurde bei einigen Genen nur eine geringe oder gar keine Expression gefunden. Als Ursache hierfür wurde oft eine ungünstige RNA-Sekundärstruktur ermittelt, bei der entweder das Startcodon, oder die
25 Shine-Dalgarno-Sequenz in einer Sekundärstruktur mit der Gensequenz involviert war, und damit in gebundener Form vorlag.

Für drei dieser Gene, Survivin, Cytomegalovirus Capsid Protein 1049 (1049) und Class II Transactivator (CIITA) wurde eine heterologe
30 Nukleinsäuresequenz mit einem Hairpin-Loop und einer Stammlänge von 7 Basen in einem Abstand von 15 Basen nach dem Startcodon eingeführt. Direkt anschließend an den Hairpin Loop wurde das Wildtyp-Gen (siehe

unten *) ohne das Start ATG gesetzt. Vor den Hairpin- Loop wurden jeweils AT reiche Sequenzen gesetzt, welche weniger stabile Basenpaarungen als GC reiche Sequenzen ausbilden können. Außerdem wurde darauf geachtet keine für E. coli seltenen Codons innerhalb der eingeführten Sequenzen zu verwenden.

Dadurch, dass nun einerseits ein stabiler idealer Hairpin-Loop vorgegeben wird und andererseits direkt nach dem Startcodon eine Sequenz folgt, welche nicht zu Sekundärstrukturbildung neigt, sollte unabhängig vom nachfolgenden Gen eine freie Zugänglichkeit für den Initiationskomplex mit der kleinen ribosomale Untereinheit an die Shine-Dalgarno-Sequenz und das Start-ATG ermöglicht werden.

Es wurden jeweils 9 verschiedene AT-reiche Sequenzen vor den Hairpin-Loops eingesetzt und mit den Wildtyp-Genen* verglichen. Als Kontrollgen wurde das GFP cycle 3 Protein mit den gleichen Hairpin-Loops und AT-reichen Sequenzen über die in Beispiel 1 erwähnte Zweischnitt-PCR synthetisiert. Die Sequenzen der A und B Primer sind unten angegeben. In Primer 1 wurden jeweils die homologen Bereiche zu Primer C unterstrichen. Die AT-reiche Sequenz wurde in kursiv, der Hairpin-Loop in Fettdruck und die Wildtyp Gensequenz in fett und unterstrichen angegeben. In Primer B wurden die zu Primer D homologen Bereiche unterstrichen und die Bereiche mit Homologie zum Wildtyp Gen fett angegeben. Als Primer D wurde abweichend zu Beispiel 1 der folgende Primer benutzt:

Primer D (SEQ ID NO 16):

CAAAAAACCCCTCAAGACCCGTTTAGAGGCCCAAGGGGTTGGGAGTA
GAATGTTAAAGGATTAGTTTATTA

Die unterstrichene Region ist homolog zu Primer C.

Varianten Primer A:

1049 - 1 (SEQ ID NO. 17):

AGGAGATATACCATGAAATATACATATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 2 (SEQ ID NO. 18):

5 AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 3 (SEQ ID NO. 19):

10 AGGAGATATACCATGAAATATTCTTATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 4 (SEQ ID NO. 20):

15 AGGAGATATACCATGAAATATTATTCTACACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 5 (SEQ ID NO. 21):

AGGAGATATACCATGAAATATACATATTTCACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

20 1049 - 6 (SEQ ID NO. 22):

AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTCACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 7 (SEQ ID NO. 23):

25 AGGAGATATACCATGAAATATTCATATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 8 (SEQ ID NO. 24):

30 AGGAGATATACCATGAAATATTATTCAACACTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

1049 - 9 (SEQ ID NO. 25):

AGGAGATATACCATGCATCATCATCATCTGCACGTGATCGTGCAG
GCTAACACCGCG

5 1049 - 10 (Wildtyp) (SEQ ID NO. 26):

AGGAGATATACCATGGCTAACACCGCG

1049 - Primer B (SEQ ID NO. 27):

AGGATTAGTTTATTAATGATGATGATGATGATGGCGCCGGGTGCGCGA

10 Unterstrichenes ist homolog zu Primer D

Varianten Primer A:**Survivin - 1 (SEQ ID NO. 28):**

15 AGGAGATATACCATGAAATATACATATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 2 (SEQ ID NO. 29):

20 AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 3 (SEQ ID NO. 30):

25 AGGAGATATACCATGAAATATTCTTATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 4 (SEQ ID NO. 31):

AGGAGATATACCATGAAATATTATTCTACACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

30 Survivin - 5 (SEQ ID NO. 32):

AGGAGATATACCATGAAATATACATATTCACACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 6 (SEQ ID NO. 33):

AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTCACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 7 (SEQ ID NO. 34):

AGGAGATATACCATGAAATATTCATATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 8 (SEQ ID NO. 35):

AGGAGATATACCATGAAATATTATTCAACACTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 9 (SEQ ID NO. 36):

AGGAGATATACCATGCATCATCATCATCTGCACGTGATCGTGCAG
GGTGCCCCGACG

Survivin - 10 (A Wildtyp) (SEQ ID NO. 37):

AGGAGATATACCATGGGTGCCCCGACG

Survivin - Primer B (SEQ ID NO. 38):

AGGATTAGTTTATTAATGATGATGATGATGATGATCCATGGCAGCCAGC

CIITA - 1 (SEQ ID NO. 39):

AGGAGATATACCATGAAATATACATATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 2 (SEQ ID NO. 40):

AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTCTCTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 3 (SEQ ID NO. 41):

AGGAGATATACCATGAAATATTCTTATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

5 **CIITA - 4 (SEQ ID NO: 42):**

AGGAGATATACCATGAAATATTATTCTACACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 5 (SEQ ID NO. 43):10

AGGAGATATACCATGAAATATACATATTTCACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 6 (SEQ ID NO. 44):15

AGGAGATATACCATGAAAACATATTATTTCACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 7 (SEQ ID NO. 45):20

AGGAGATATACCATGAAATATTCATATACACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 8 (SEQ ID NO. 46):

AGGAGATATACCATGAAATATTATTCAACACTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

25 **CIITA - 9 SEQ ID NO. 47):**

AGGAGATATACCATGCATCATCATCATCTGCACGTGATCGTGCAG
GAGTTGGGGCCC

CIITA - 10 (A Wildtyp) (SEQ ID NO: 48):30

AGGAGATATACCATGGAGTTGGGGCCC

CIITA Primer B (SEQ ID NO. 49):**AGGATTAGTTTATTATTAATGATGATGATGATGATGAGAACCCCC**

Im Folgenden sind die Sequenzen der über PCR erzeugten
5 Expressionskonstrukte für die Mutante 1 und den Wildtyp angegeben. Die
Wildtyp-Gensequenz ist fett angegeben. Am Ende des Gens wurde mit dem
B-Primer jeweils ein hexa-Histidin-Tag zur Detektion mit einem spezifischen
Antikörper eingeführt (unterstrichen).

1049 – 1 (431 bp) (SEQ ID NO. 50):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGAAATATACAT
ATTCTCTGCACGTGATCGTGCAGGCTAACACCGCGCCGGGACCCAGGG
TGGCAAACAAGCGGGACGAAAAACACCGTCACGTCGTTAACGTCGTTT
15 TCCAGCTGCCGACCGAGATATCAGAGGCCACCCACCCGGTGTGGACA
CCATGCTGAGCAAGTACACGCGCATGTCCAGCCTGTTTAATGACAAGT
GCGCCTTTAAGCTGGACCTGTTGCGCATGGTAGCCGTGTCGCGCACCC
GGCGCCCATCATCATCATCATCATTAATAAACTAATCCTTAACATTCTAC
TCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAACGGGTCTTGAGGGGTTTTTTG

20

1049 – 10 (WildTyp) (398 bp) (SEQ ID NO. 51):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGGCTAACACCG
CGCCGGGACCCACGGTGGCCAACAAGCGGGACGAAAAACACCGTCAC
25 GTCGTTAACGTCGTTTTTGGAGCTGCCGACCGAGATATCAGAGGCCACC
CACCCGGTGTGGCCACCATGCTGAGCAAGTACACGCGCATGTCCAGC
CTGTTTAATGACAAGTGCGCCTTTAAGCTGGACCTGTTGCGCATGGTAG
CCGTGTCGCGCACCCGGCGCCCATCATCATCATCATCATTAATAAACTA
ATCCTTAACATTCTACTCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAACGGGTCTTG
30 AGGGGTTTTTTG

Survivin – 1 (632 bp) (SEQ ID NO. 52):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGAAATATACAT
ATTCTCTGCACGTGATCGTGCAGGGTGCCCCGACGTTGCCCCCTGCCTG
5 GCAGCCCTTTCTCAAGGACCACCGCATCTCTACATTCAAGAACTGGCC
CTTCTTGGAGGGCTGCGCCTGCACCCCGGAGCGGATGGCCGAGGCTGG
CTTCATCCACTGCCCCACTGAGAACGAGCCAGACTTGGCCCAGTGTTT
CTTCTGCTTCAAGGAGCTGGAAGGCTGGGAGCCAGATGACGACCCCAT
AGAGGAACATAAAAAGCATTTCGTCCGGTTGCGCTTTCCTTTCTGTCAAG
10 AAGCAGTTTGAAGAATTAACCCTTGGTGAATTTTGAAGTGGACAGA
GAAAGAGCCAAGAACAATAATTGCAAAGGAAACCAACAATAAGAAGAA
AGAATTTGAGGAACTGCGAAGAAAGTGCGCCGTGCCATCGAGCAGCT
GGCTGCCATGGATCATCATCATCATCATTAATAAACTAATCCTTAA
CATTCTACTCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAACGGGTCTTGAGGGGTTT
15 TTTG

Survivin – 10 (Wildtyp) (599 bp) (SEQ ID NO. 53):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGGGTGCCCCGA
20 CGTTGCCCCCTGCCTGGCAGCCCTTTCTCAAGGACCACCGCATCTCTAC
ATTCAAGAACTGGCCCTTCTTGGAGGGCTGCGCCTGCACCCCGGAGCG
GATGGCCGAGGCTGGCTTCATCCACTGCCCCACTGAGAACGAGCCAGA
CTTGGCCCAGTGTTTCTTCTGCTTCAAGGAGCTGGAAGGCTGGGAGCC
AGATGACGACCCCATAGAGGAACATAAAAAGCATTTCGTCCGGTTGCGC
25 TTTCTTTCTGTCAAGAAGCAGTTTGAAGAATTAACCCTTGGTGAATTT
TTGAACTGGACAGAGAAAGAGCCAAGAACAATAATTGCAAAGGAAAC
CAACAATAAGAAGAAAGAATTTGAGGAACTGCGAAGAAAGTGCGCC
GTGCCATCGAGCAGCTGGCTGCCATGGATCATCATCATCATCATTA
ATAAACTAATCCTTAACATTCTACTCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAAC
30 GGGTCTTGAGGGGTTTTTTG

CIITA – 1 (1400 bp) (SEQ ID NO. 54):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGAAATATACAT
ATTCTCTGCACGTGATCGTGCAGGAGTTGGGGCCCCTAGAAGGTGGCT
5 ACCTGGAGCTTCTTAACAGCGATGCTGACCCCCTGTGCCTCTACCACTT
CTATGACCAGATGGACCTGGCTGGAGAAGAAGAGATTGAGCTCTACTC
AGAACCCGACACAGACACCATCAACTGCGACCAGTTCAGCAGGCTGTT
GTGTGACATGGAAGGTGATGAAGAGACCAGGGAGGCTTATGCCAATAT
CGCGGAACTGGACCAGTATGTCTTCCAGGACTCCCAGCTGGAGGGCCT
10 GAGCAAGGACATTTTCAAGCACATAGGACCAGATGAAGTGATCGGTGA
GAGTATGGAGATGCCAGCAGAAGTTGGGCAGAAAAGTCAGAAAAGAC
CCTTCCCAGAGGAGCTTCCGGCAGACCTGAAGCACTGGAAGCCAGCTG
AGCCCCCACTGTGGTGACTGGCAGTCTCCTAGTGGGACCAGTGAGCG
ACTGCTCCACCCTGCCCTGCCTGCCACTGCCTGCGCTGTTCAACCAGG
15 AGCCAGCCTCCGGCCAGATGCGCCTGGAGAAAACCGACCAGATTCCC
ATGCCTTTCTCCAGTTCCTCGTTGAGCTGCCTGAATCTCCCTGAGGGAC
CCATCCAGTTTGTCCCCACCATCTCCACTCTGCCCCATGGGCTCTGGCA
AATCTCTGAGGCTGGAACAGGGGTCTCCAGTATATTCATCTACCATGGT
GAGGTGCCCCAGGCCAGCCAAGTACCCCCTCCCAGTGGATTCACTGTC
20 CACGGCCTCCCAACATCTCCAGACCGGCCAGGCTCCACCAGCCCCTTC
GCTCCATCAGCCACTGACCTGCCCAGCATGCCTGAACCTGCCCTGACC
TCCCGAGCAAACATGACAGAGCACAAGACGTCCCCCACC CAATGCCC
GGCAGCTGGAGAGGTCTCCAACAAGCTTCCAAAATGGCCTGAGCCGGT
GGAGCAGTTCTACCGCTCACTGCAGGACACGTATGGTGCCGAGCCCGC
25 AGGCCCCGGATGGCATCCTAGTGGAGGTGGATCTGGTGCAGGCCAGGCT
GGAGAGGAGCAGCAGCAAGAGCCTGGAGCGGGAAGTGGCCACCCCGG
ACTGGGCAGAACGGCAGCTGGCCCAAGGAGGCCTGGCTGAGGTGCTG
TTGGCTGCCAAGGAGCACCGGCGGCCGCGTCGACTCGAGCGAGCTCCC
GGGGGGGGTTCTCATCATCATCATCATTAATAATAAACTAATCCTT
30 AACATTCTACTCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAACGGGTCTTGAGGGG
TTTTTTG

CIITA -10 WT 1367 bp (SEQ ID NO. 55):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGGAGTTGGGGC
CCCTAGAAGGTGGCTACCTGGAGCTTCTTAACAGCGATGCTGACCCCC
5 TGTGCCTCTACCACTTCTATGACCAGATGGACCTGGCTGGAGAAGAAG
AGATTGAGCTCTACTCAGAACCCGACACAGACACCATCAACTGCGACC
AGTTCAGCAGGCTGTTGTGTGACATGGAAGGTGATGAAGAGACCAGGG
AGGCTTATGCCAATATCGCGGAAGTGGACCAGTATGTCTTCCAGGACT
CCCAGCTGGAGGGCCTGAGCAAGGACATTTTCAAGCACATAGGACCAG
10 ATGAAGTGATCGGTGAGAGTATGGAGATGCCAGCAGAAGTTGGGCAG
AAAAGTCAGAAAAGACCCTTCCCAGAGGAGCTTCCGGCAGACCTGAA
GCACTGGAAGCCAGCTGAGCCCCCACTGTGGTGACTGGCAGTCTCCT
AGTGGGACCAGTGAGCGACTGCTCCACCCTGCCCTGCCTGCCACTGCC
TGCCTGTTCAACCAGGAGCCAGCCTCCGGCCAGATGCGCCTGGAGAA
15 AACCGACCAGATTCCCATGCCTTTCTCCAGTTCCTCGTTGAGCTGCCTG
AATCTCCCTGAGGGACCCATCCAGTTTGTCCCCACCATCTCCACTCTGC
CCCATGGGCTCTGGCAAATCTCTGAGGCTGGAACAGGGGTCTCCAGTA
TATTCATCTACCATGGTGAGGTGCCCCAGGCCAGCCAAGTACCCCTC
CCAGTGGATTCACTGTCCACGGCCTCCCAACATCTCCAGACCGGCCAG
20 GCTCCACCAGCCCCTTCGCTCCATCAGCCACTGACCTGCCCAGCATGC
CTGAACCTGCCCTGACCTCCCGAGCAAACATGACAGAGCACAAGACGT
CCCCCACC CAATGCCCGGCAGCTGGAGAGGTCTCCAACAAGCTTCCAA
AATGGCCTGAGCCGGTGGAGCAGTTCTACCGCTCACTGCAGGACACGT
ATGGTGCCGAGCCCGCAGGCCCGGATGGCATCCTAGTGGAGGTGGATC
25 TGGTGAGGCCAGGCTGGAGAGGAGCAGCAGCAAGAGCCTGGAGCGG
GAACTGGCCACCCCGGACTGGGCAGAACGGCAGCTGGCCCAAGGAGG
CCTGGCTGAGGTGCTGTTGGCTGCCAAGGAGCACCGGCGGCGCGTCG
ACTCGAGCGAGCTCCCGGGGGGGGTTCTCATCATCATCATCATTA
ATAATAAACTAATCCTTAACATTCTACTCCAACCCTTGGGGCCTCTA
30 AACGGGTCTTGAGGGGTTTTTTG

GFP CyC3 – 1 (938 bp) (SEQ ID NO. 56):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGAAATATACAT
ATTCTCTGCACGTGATCGTGCAGACTAGCAAAGGAGAAGAAGCTTTTCA
5 CTGGAGTTGTCCCAATTCTTGTGGAATTAGATGGTGATGTTAATGGGCA
CAAATTTTCTGTCTAGTGGAGAGGGTGAAGGTGATGCTACATACGGAAA
GCTTACCCTTAAATTTATTTGCACTACTGGAAAACCTACCTGTTCCATGG
CCAACACTTGTCACTACTTTCTCTTATGGTGTTCAATGCTTTTCCCGTTA
TCCGGATCATATGAAACGGCATGACTTTTTCAAGAGTGCCATGCCCGA
10 AGGTTATGTACAGGAACGCACTATATCTTTCAAAGATGACGGGAACTA
CAAGACGCGTGCTGAAGTCAAGTTTGAAGGTGATACCCTTGTTAATCG
TATCGAGTTAAAAGGTATTGATTTTAAAGAAGATGGAAACATTCTCGG
ACACAAACTCGAGTACAACATAACTCACACAATGTATACATCACGGC
AGACAAACAAAAGAATGGAATCAAAGCTAACTTCAAAATTCGCCACA
15 ACATTGAAGATGGATCCGTTCAACTAGCAGACCATTATCAACAAAATA
CTCCAATTGGCGATGGCCCTGTCCTTTTACCAGACAACCATTACCTGTC
GACACAATCTGCCCTTTCGAAAGATCCCAACGAAAAGAGAGACCACAT
GGTCCTTCTTGAGTTTGTAACAGCTGCTGGGATTACACATGGCATGGAT
GAACTATACAAACCCGGGGGGGGTTCTCATCATCATCATCATTA
20 TAACTAATCCTTAACATTCTACTCCCAACCCCTTGGGGCCTCTAAACG
GGTCTTGAGGGGTTTTTTG

pIVEX-GFP CyC3 – 10 905 bp (SEQ ID NO. 57):

GAAATTAATACGACTCACTATAGGGAGACCACAACGGTTTCCCTCTAG
25 AAATAATTTTGTTTAACTTTAAGAAGGAGATATACCATGACTAGCAAA
GGAGAAGAAGCTTTTCACTGGAGTTGTCCCAATTCTTGTGGAATTAGATG
GTGATGTTAATGGGCACAAATTTTCTGTCTAGTGGAGAGGGTGAAGGTG
ATGCTACATACGGAAAGCTTACCCTTAAATTTATTTGCACTACTGGAAA
ACTACCTGTTCCATGGCCAACACTTGTCACTACTTTCTCTTATGGTGTTT
30 AATGCTTTTCCCGTTATCCGGATCATATGAAACGGCATGACTTTTTCAA
GAGTGCCATGCCCGAAGGTTATGTACAGGAACGCACTATATCTTTCAA
AGATGACGGGAACTACAAGACGCGTGCTGAAGTCAAGTTTGAAGGTGA

TACCCTTGTTAATCGTATCGAGTTAAAAGGTATTGATTTTAAAGAAGAT
GGAAACATTCTCGGACACAACTCGAGTACAACATACTCACACAAT
GTATACATCACGGCAGACAAACAAAAGAATGGAATCAAAGCTAACTTC
AAAATTGCGCCACAACATTGAAGATGGATCCGTTCAACTAGCAGACCAT
5 TATCAACAAAATACTCCAATTGGCGATGGCCCTGTCCTTTTACCAGACA
ACCATTACCTGTCGACACAATCTGCCCTTTCGAAAGATCCCAACGAAA
AGAGAGACCACATGGTCCTTCTTGAGTTTGTAAACAGCTGCTGGGATTAC
ACATGGCATGGATGAACTATACAAACCCGGGGGGGGTTCTCATCATCA
TCATCATCATTAATAAACTAATCCTTAACATTCTACTCCCAACCCCTTG
10 GGGCCTCTAAACGGGTCTTGAGGGGTTTTTTG

Man kann an den in den Figuren 6 bis 9 gezeigten Expressionen erkennen, dass die mit den Stem-Loop-Strukturen synthetisierten DNA Templates in allen Fällen zu einer Proteinsynthese führten, während beim Wildtypgen keine Proteinsynthese stattfand. Die Mutante 9 mit der Hexa-Histidin Sequenz wird dabei etwas schlechter als die übrigen AT-reichen Sequenzen exprimiert, hat aber den Vorteil, dass man das entstehende Protein über diese Markierung mit sechs Histidinresten an Ni-NTA-Chelat Säulen aufreinigen kann. Auch im Falle des GFP-Gens, einem ohnehin gut
15 exprimierten Gen, führten die Stem-Loop-Konstrukte zu einer Ausbeutesteigerung.

Beispiel 6: Entfernen der Stem-Loop-Struktur zum Nachweis der Funktion

25 Um die Wirkung der Stem-Loop-Struktur von der Wirkung der eingeführten AT-reichen Sequenz zu unterscheiden wurden von je zwei der Mutanten eine identische PCR jedoch ohne den Teil des Stem-Loops hergestellt und im direkten Vergleich mit den Stem-Loop-Mutanten exprimiert.

30 An diesen Beispielen lässt sich deutlich der Einfluss der Stem-Loop-Struktur ersehen. Während beim GFP die AT-reiche Sequenz alleine zu einer

gesteigerten Expression führt, bringt die Stem-Loop-Sequenz bei den schwer exprimierbaren Genen den entscheidenden Beitrag.

Beispiel 7: Modifikation der Stem-Loop-Struktur zur Ermittlung der für die Funktion wichtigen Eigenschaften

Um die Wirkung der GC-Basen innerhalb der Stem-Loop-Struktur zu ermitteln, wurde deren Sequenz durch eine AT-reiche Sequenz mit der gleichen freien Energie wie der des GC-reichen Stem-Loops ersetzt.

Für die Beispiele Survivin, CIITA und 1049 wurden dafür statt der ursprünglichen Stem-Loop-Sequenz CTG.CAC.GTG.ATC.GTG.CAG mit ($G = -9,8$ kcal/mol und einer Stammlänge von 7 Basenpaaren ein neuer Stem-Loop (Loop') mit der Sequenz CAG.ACA.AAT.AGA.TAT.TTG.TCT.GTA mit ($G = -9,8$ kcal/mol und einer Stammlänge von 9 Basenpaaren mit der AT-reichen Sequenz von Mutante 1 kombiniert. Die beiden Strukturen sind in Figur 12 gezeigt.

Man kann erkennen, dass beide Stem-Loop-Varianten die Expression gegenüber den jeweiligen Wildtypgenen deutlich steigern oder erst ermöglichen. Die GC-reichen Stem-Loop-Varianten weisen dabei eine etwas deutlichere Expressionssteigerung auf.

Beispiel 8: *In vivo* Protein Expression

Die PCR-Produkte aus Beispiel 5 mit dem Expressionskonstrukt für das Wildtypgen des Cytomegalovirus Capsid Protein 1049 sowie für das Survivin Wildtypgen wurden in pBAD-TOPO (Invitrogen, Carlsbad, USA) Vektoren kloniert. Ebenso wurden jeweils die Expressionskonstrukte für Mutanten des Gens für das Cytomegalovirus Capsid Protein 1049 und das Survivin Gen in diesen Vektor kloniert. Danach wurden die Plasmide in B21 pLyS (Stratagene, Amsterdam, Netherlands) Stämme transformiert und auf

auf LB Platten mit 100 $\mu\text{g/ml}$ Carbenicillin und 34 $\mu\text{g/ml}$ Chloramphenicol
ausgestrichen. Die Inserts wurden durch Sequenzierung überprüft. Für die
in vivo Protein Expression wurden je 3 Kolonien isoliert und in 4 ml Medium
bei 37 °C für 5 h angezogen. Bei Erreichen einer Zelldichte von 10^8
5 Zellen/ml, wurde die Expression durch Zugabe von 1mM IPTG induziert und
weitere 2 h inkubiert. Je 1 ml Zellsuspension davon wurde abzentrifugiert
(3 min 14000 rpm) und der Niederschlag in SDS Probenpuffer für 20 min
bei 95 °C 1400 rpm auf einem Thermoschüttler erhitzt. Je 10 μl davon
wurden auf ein SDS Gel aufgetragen und mit einem Western Blot wie in
10 Beispiel 5 analysiert.

Die Expressionen in Figur 14 zeigen, dass die Stem-Loop-Konstrukte für die
beiden untersuchten Gene Cytomegalovirus Capsid Protein 1049 sowie
Survivin auch *in vivo* eine wesentliche höhere Expression als die
15 Wildtypgene aufweisen. Dies beweist, dass sich die Ergebnisse der *in vitro*
Expression auf die *in vivo* Expression übertragen lassen.

Ansprüche

1. Verfahren zur Herstellung eines Proteins, umfassend die Schritte:
 - 5 (a) Bereitstellen einer für das Protein kodierenden Nukleinsäuresequenz, wobei 3'-seitig des Translations-Startcodons eine heterologe Nukleinsäuresequenz im korrekten Leseraster eingefügt wird, die so gewählt wird, dass in einem Abstand von 6-30 Nukleotiden 3'-seitig des
 - 10 Translations-Startcodons eine Stem-Loop-Struktur ausgebildet wird,
 - (b) Bereitstellen eines zur Expression des Proteins geeigneten Expressionssystems und
 - (c) Einbringen der Nukleinsäuresequenz gemäß (a) in das
 - 15 Expressionssystem gemäß (b) unter Bedingungen, dass das Protein synthetisiert wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, weiterhin umfassend das Gewinnen des Proteins.
- 20 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die eingefügte heterologe Nukleinsäuresequenz eine Länge bis zu 201 Nukleotiden aufweist.
- 25 4. Verfahren nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die eingefügte heterologe Nukleinsäuresequenz eine Länge bis zu 45 Nukleotiden aufweist.

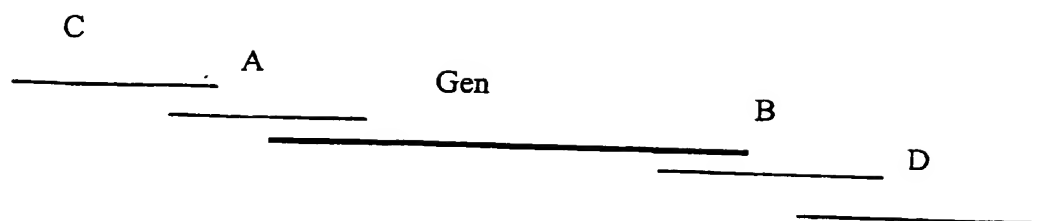
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Stem-Loop-Struktur in einem Abstand von 12-21
Nukleotiden 3'-seitig des Startcodons ausgebildet wird.
- 5
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Länge des Stem in der Stem-Loop-Struktur im Bereich von
4-12 Nukleotiden ist.
- 10
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Bereich der heterologen Nukleinsäuresequenz, der 5'-seitig
der Stem-Loop-Struktur liegt, selbst keine Sekundärstruktur ausbildet
und keine Sekundärstruktur mit der 5'-untranslatierten Region der für
das herzustellende Protein kodierenden Nukleinsäuresequenz
eingehen kann.
- 15
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Bereich der heterologen Nukleinsäuresequenz, der 5'-seitig
der Stem-Loop-Struktur und 3'-seitig des ATG-Startcodons liegt,
einen GC-Gehalt von <50 % aufweist.
- 20
9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass man ein *in vitro* Expressionssystem verwendet.
- 25
10. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass man ein prokaryontisches *in vitro* Expressionssystem
verwendet.
- 30

11. Verfahren nach Anspruch 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass das prokaryontische *in vitro* Expressionssystem Lysate von
gram-negativen Bakterien, insbesondere von *Escherichia coli*, oder
5 gram-positiven Bakterien, insbesondere *Bacillus subtilis*, enthalten.
12. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass man ein eukaryontisches *in vitro* Expressionssystem
10 verwendet.
13. Verfahren nach Anspruch 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass das eukaryontische *in vitro* Expressionssystem Lysate von
15 Säugerzellen, insbesondere von Kaninchen, Reticulocyten, humanen
Tumorzelllinien, Hamsterzelllinien, oder anderen Wirbeltierzellen,
insbesondere Oozyten und Eiern von Fischen und Amphibien, sowie
Insektenzelllinien, Hefezellen, Algenzellen oder Extrakte aus
Pflanzenkeimen enthält.
- 20 14. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass man ein prokaryontisches *in vivo* Expressionssystem
verwendet.
- 25 15. Verfahren nach Anspruch 14,
dadurch gekennzeichnet,
dass man eine prokaryontische Wirtszelle als Expressionssystem
verwendet.

16. Verfahren nach Anspruch 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass man eine gram-negative prokaryontische Wirtszelle,
insbesondere eine E.coli Zelle, oder eine gram-positive
5 prokaryontische Wirtszelle, insbesondere eine *Bacillus subtilis* Zelle,
verwendet.
17. Verfahren nach Anspruch 14,
dadurch gekennzeichnet,
10 dass man eine eukaryontische Wirtszelle als Expressionssystem
verwendet.
18. Verfahren nach Anspruch 17,
dadurch gekennzeichnet,
15 dass man eine Hefezelle, eine Insektenzelle oder eine Wirbeltierzelle,
insbesondere eine Amphibien-, Fische-, Vogel- oder Säugerzelle,
verwendet.
19. Verfahren nach Anspruch 14,
dadurch gekennzeichnet,
20 dass man einen nicht-humanen eukaryontischen Wirtsorganismus als
Expressionssystem verwendet.
20. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 19,
dadurch gekennzeichnet,
25 dass das Bereitstellen der für das Protein kodierenden
Nukleinsäuresequenz durch Klonierung, Rekombination oder/und
Amplifikation erfolgt.
- 30 21. Verfahren nach Anspruch 20,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Bereitstellen eine Zweistufen-PCR umfasst.

22. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 21,
dadurch gekennzeichnet,
dass die für das herzustellende Protein kodierende
Nukleinsäuresequenz oder/und die heterologe Nukleinsäuresequenz
5 zumindest teilweise eine an das jeweiligen Expressionssystem
angepasste Codon-Nutzung aufweisen.
23. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 22,
dadurch gekennzeichnet,
10 dass die heterologe Nukleinsäuresequenz einen für eine
Aufreinigungsdomäne oder/und einen für eine Proteinase-
Erkennungsdomäne kodierenden Abschnitt enthält.
24. Reagenz zur Herstellung eines Proteins, umfassend
15 (a) eine zu der für das Protein kodierenden Nukleinsäuresequenz
heterologe Nukleinsäuresequenz, die im korrekten Leseraster
in die Protein-kodierende Nukleinsäuresequenz eingefügt
werden kann, und die in einem Abstand von 6-30 Nukleotiden
3'-seitig des Translations-Startcodons eine Stem-Loop-
20 Struktur ausbilden kann, und
(b) ein zur Herstellung des Proteins geeignetes
Expressionssystem.
- 25

Figur 1



Figur 2

HL mit Stammlänge 6bp: -7,8 kcal/mol

A
A U
C U
U-A
G-C
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUG ACUAGCAAAGGAGAA...-3'

HL mit Stammlänge 7bp: -8,6 kcal/mol

C A
A U
U C
U-A
U-A
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUG ACUAGCAAAGGAGAA...-3'

Figur 2 (Fortsetzung)

HL mit Stammlänge 4bp: -4,1 kcal/mol

U U
 A U
 A-U
 U-A
 C-G
 A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUG ACUAGCAAAGGAGAA... -3'

HL mit Stammlänge 5bp: -4,4 kcal/mol

U A
 U U
 U-A
 G-C
 U-A
 C-G
 A-U

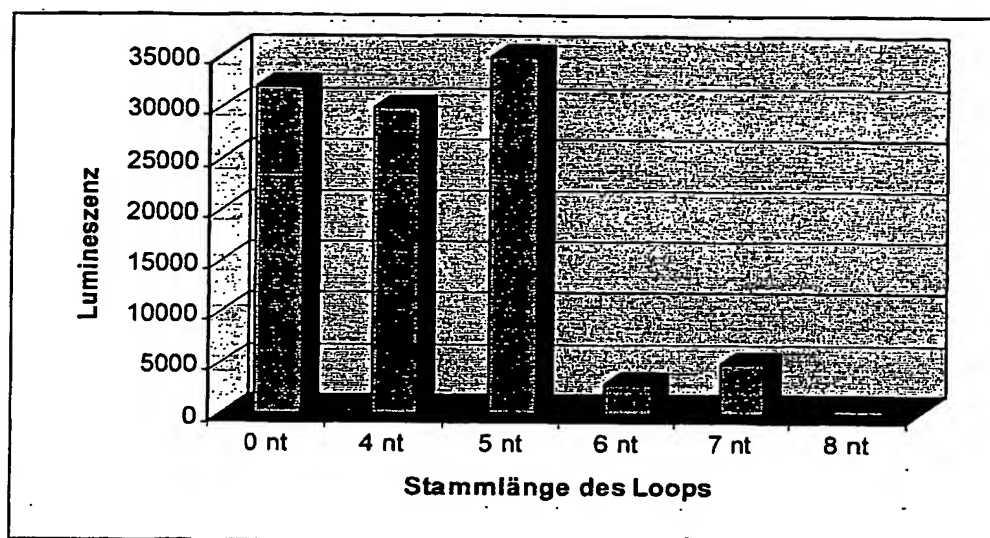
5'-.....AGGAGAUAUACCAUG ACUAGCAAAGGAGAA... -3'

HL mit Stammlänge 8bp: -11,8 kcal/mol

G A
 U U
 G-C
 C-G
 A-U
 C-G
 G-C
 U-A
 C-G
 A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUG ACUAGCAAAGGAGAA... -3'

Figur 3



Figur 4

HL mit Stammlänge 8bp, 6 Basen nach Start-ATG:

G A
U U
G-C
C-G
A-U
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUUAUACCAUGACUAGC AAAGGAGAA...-3'

HL mit Stammlänge 8bp, 9 Basen nach Start-ATG:

G A
U U
G-C
C-G
A-U
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUUAUACCAUGACUAGCAAA GGAGAA...-3'

HL mit Stammlänge 8bp, 12 Basen nach Start-ATG:

G A
U U
G-C
C-G
A-U
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

Figur 4 (Fortsetzung)

5'-.....AGGAGAUAUACCAUGACUAGCAAAGGA GAA... -3'

G A
U U
G-C
C-G
A-U
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUGACUAGCAA A GGAGAA... -3'

HL mit Stammlänge 8bp, 12 Basen nach Start - ATG:

G A
U U
G-C
C-G
A-U
C-G
G-C
U-A
C-G
A-U

5'-.....AGGAGAUAUACCAUGACUAGCAAAGGA GAA... -3'

Figur 4 (Fortsetzung)

- HL mit Stammlänge 8bp, 15 Basen nach Start-ATG:

G A
 U U
 G-C
 C-G
 A-U
 C-G
 G-C
 U-A
 C-G
 A-U

5'-.....AGGAGAUUAUACCAUGACUAGCAAAGGAGAA GAA... -3'

- HL mit Stammlänge 8bp, 18 Basen nach Start-ATG:

G A
 U U
 G-C
 C-G
 A-U
 C-G
 G-C
 U-A
 C-G
 A-U

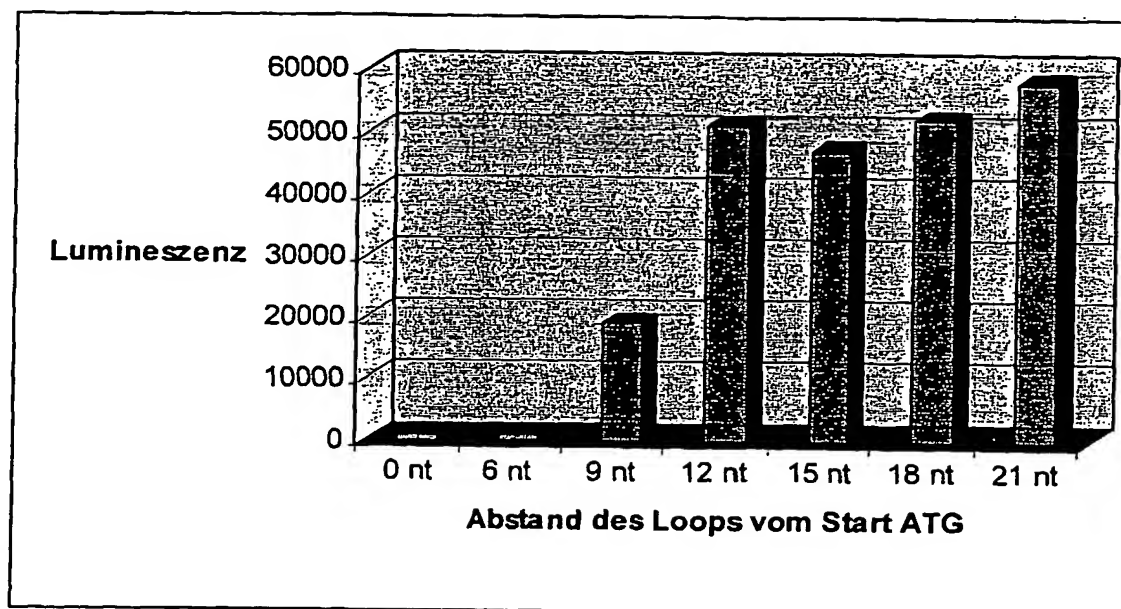
5'-.....AGGAGAUUAUACCAUGACUAGCAAAGGAGAAGAA CTT... -3'

- HL mit Stammlänge 8bp, 21 Basen nach Start-ATG:

G A
 U U
 G-C
 C-G
 A-U
 C-G
 G-C
 U-A
 C-G
 A-U

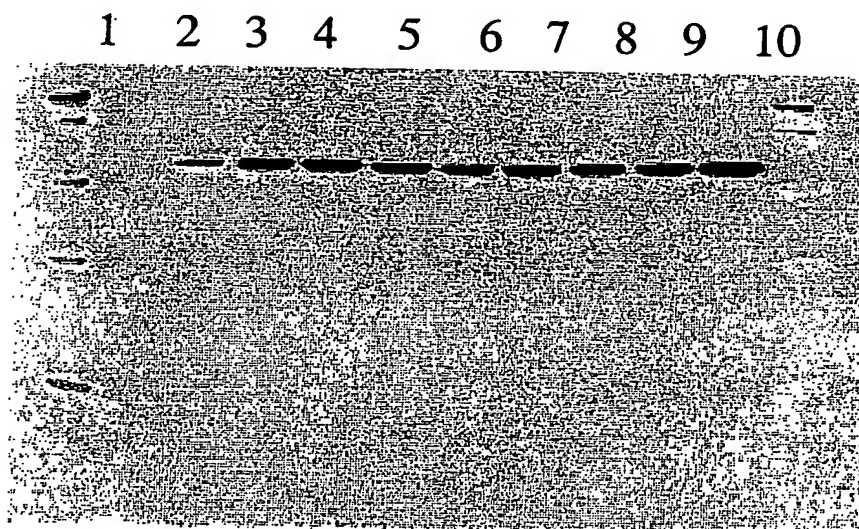
5'-.....AGGAGAUUAUACCAUGACUAGCAAAGGAGAAGAAGAA TTC... -3'

Figur 5



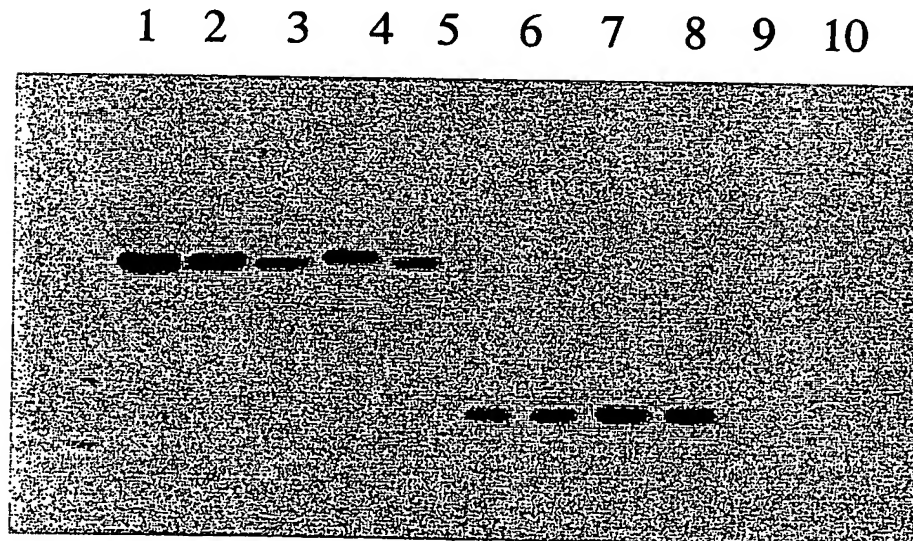
Figur 6

Spur 1-9= Mutante 9-1 Spur 1 entspricht der Wildtypsequenz

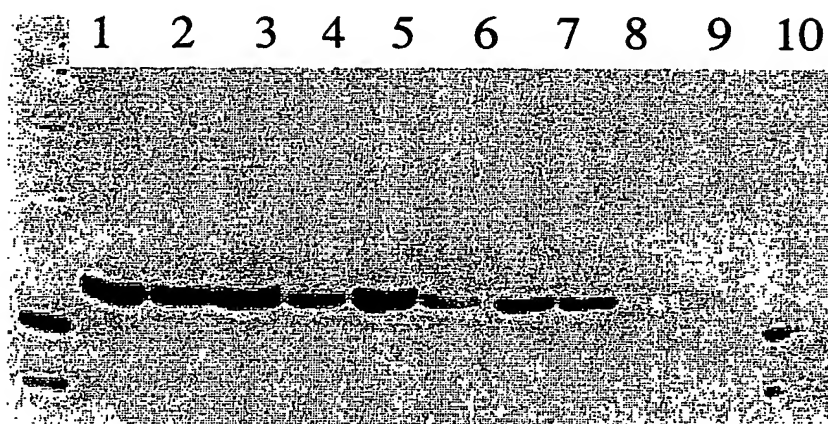


Figur 7**GFP/1049**

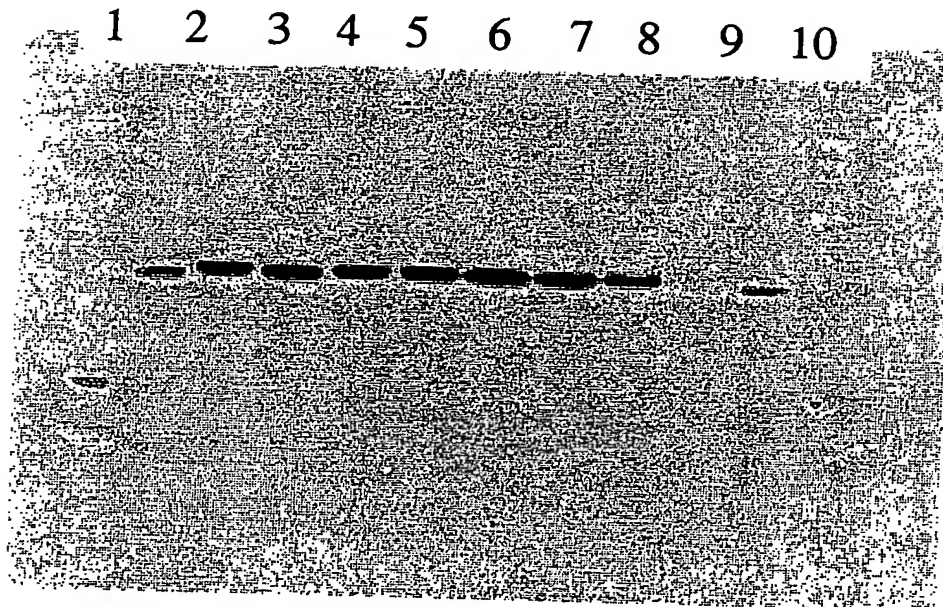
Spur 1,2= Mutante 1,2 GFP ohne Loop. Spur 3,4= Mutante 1,2 GFP mit Loop. Spur 5 entspricht der GFP Wildtypsequenz. Spur 6,7= Mutante 1,2 1049 ohne Loop. Spur 8,9= Mutante 1,2 1049 mit Loop. Spur 10 entspricht der 1049 Wildtypsequenz.



11/16

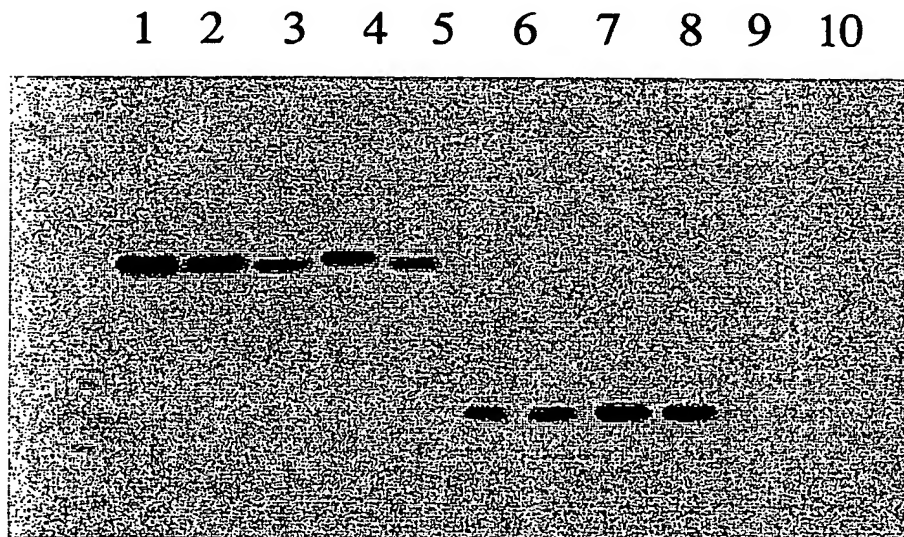
Figur 8**Survivin****Spur 1-9= Mutante 1-9 Spur 10 entspricht der Wildtypsequenz**

12/16

Figur 9**GFP****Spur 1-9 = Mutante 1-9 Spur 10 entspricht der Wildtypsequenz**

Figur 10**GFP/1049**

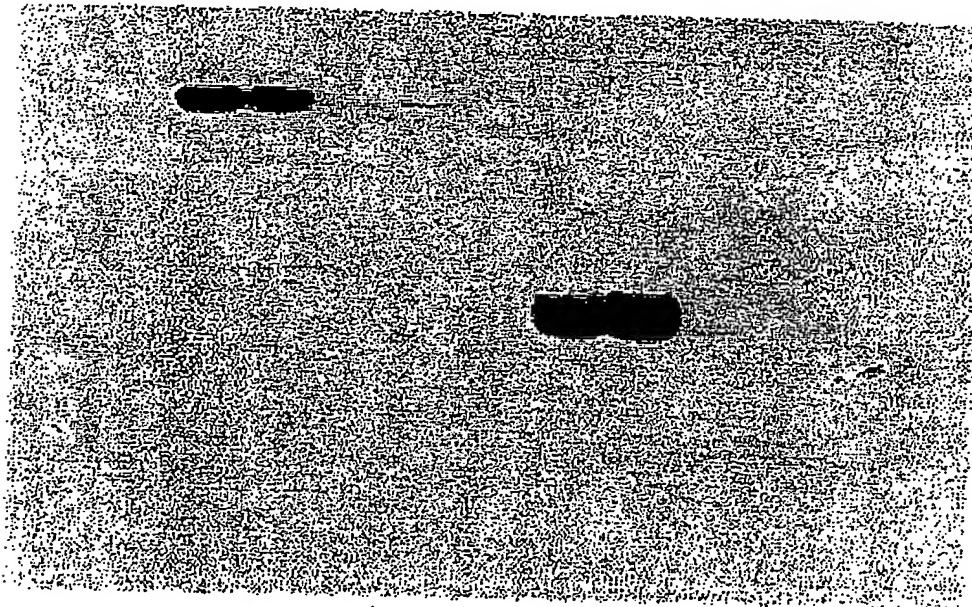
Spur 1,2= Mutante 1,2 GFP ohne Loop. Spur 3,4= Mutante 1,2 GFP mit Loop.
Spur 5 entspricht der GFP Wildtypsequenz. Spur 6,7= Mutante 1,2 1049
ohne Loop. Spur 8,9= Mutante 1,2 1049 mit Loop. Spur 10 entspricht der
1049 Wildtypsequenz.



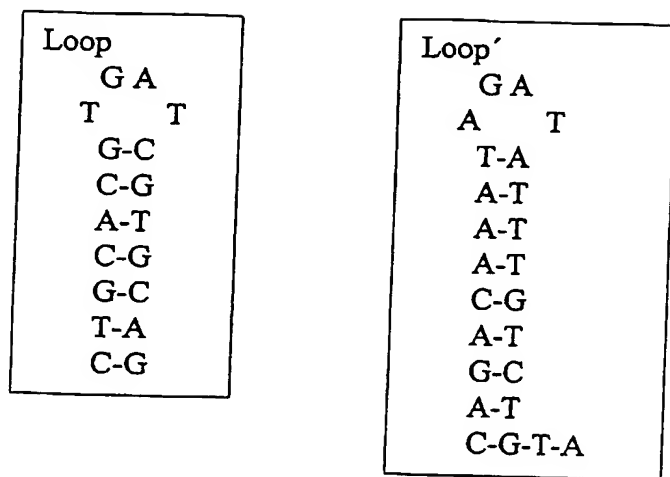
Figur 11**CIITA/Survivin**

Spur 1 entspricht der CIITA Wildtypsequenz. **Spur 2,3**= Mutante 1,2 CIITA mit Loop. **Spur 4,5**= Mutante 1,2 CIITA ohne Loop. **Spur 6** entspricht der Survivin Wildtypsequenz. **Spur 7,8**= Mutante 1,2 Survivin mit Loop. **Spur 9,10**= Mutante 1,2 Survivin ohne Loop..

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Figur 12

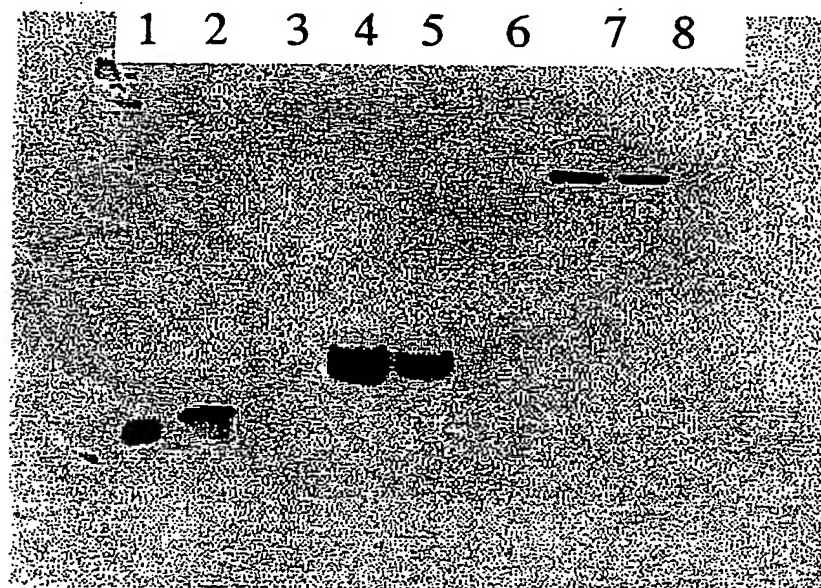
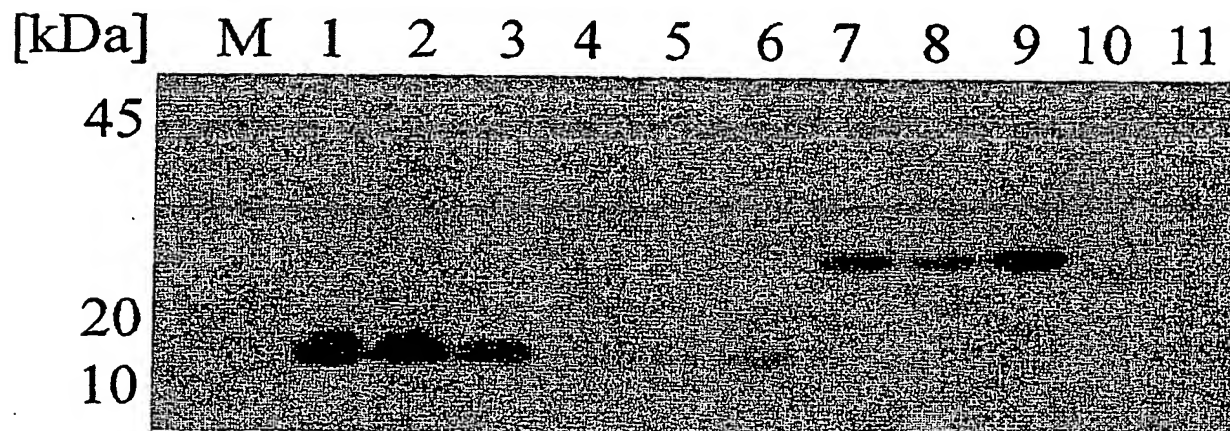


16/16

Figur 13

1049/Survivin/CIITA Loop und Loop'-Varianten

Spur 1 1049 Mutante 1 Loop, Spur 2 Mutante 1 Loop', Spur 3 entspricht der 1049 Wildtypsequenz; Spur 4 Survivin Mutante 1 Loop, Spur 5 Mutante 1 Loop', Spur 6 entspricht der Survivin Wildtypsequenz; Spur 7 CIITA Mutante 1 Loop, Spur 8 Mutante 1 Loop', Spur 9 entspricht der CIITA Wildtypsequenz

**Figur 14**

SEQUENCE LISTING

<110> Roche Diagnostics GmbH

<120> Optimierte Proteinsynthese

<130> 29415pwo

<140> PCT/EP03

<141> 2003-12-09

<160> 57

<170> PatentIn Ver. 2.1

<210> 1

<211> 84

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer C

<400> 1

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttaa gaaggagata tacc 84

<210> 2

<211> 71

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer D

<400> 2

caaaaaaccc ctcaagaccc gtttagaggc cccaaggggg gccgccagtg tgctgaattc 60
gccttttatt a 71

<210> 3

<211> 30

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

without hairpinloop

<400> 3

aggagatata ccatgactag caaaggagaa

30

<210> 4

<211> 42

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Stammlänge 4 bp

<400> 4

aggagatata ccatgactaa ttttagtact agcaaaggag aa

42

<210> 5

<211> 45

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Stammlänge 5 bp

<400> 5

aggagatata ccatgactgt ttatacagta actagcaaag gagaa

45

<210> 6

<211> 48

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Stammlänge 6 bp

<400> 6

aggagatata ccatgactgg tcaattacca gtaactagca aaggagaa

48

<210> 7

<211> 51

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Stammlänge 7 bp

<400> 7

aggagatata ccatgactgc ttacatcaa gcagtaacta gcaaaggaga a 51

<210> 8

<211> 51

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Stammlänge 8 bp

<400> 8

aggagatata ccatgactgc acgtgatcgt gcagtaacta gcaaaggaga a 51

<210> 9

<211> 30

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer B

<400> 9

attgccttt tattaatgat gatgatgatg 30

<210> 10

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 10

aggagatata ccatgactag cactgcacgt gcacgtgca gtgtaaaagg agaagaactt 60

<210> 11

<211> 63
<212> DNA
<213> Artificial Sequence

<220>
<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 11
aggagatata ccatgactag caaaactgca cgtgcatcgt gcagtgtagg agaagaactt 60
ttc 63

<210> 12
<211> 66
<212> DNA
<213> Artificial Sequence

<220>
<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 12
aggagatata ccatgactag caaagggaact gcacgtgcat cgtgcagtgt agaagaactt 60
ttcact 66

<210> 13
<211> 69
<212> DNA
<213> Artificial Sequence

<220>
<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 13
aggagatata ccatgactag caaaggagaa actgcacgtg catcgtgcag tgtagaactt 60
ttcactgga 69

<210> 14
<211> 72
<212> DNA
<213> Artificial Sequence

<220>
<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 14
aggagatata ccatgactag caaaggagaa gaaactgcac gtgcatcgtg cagtgtactt 60

ttcactggag tt

72

<210> 15

<211> 75

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 15

aggagatata ccatgactag caaaggagaa gaacttactg cacgtgcatc gtgcagtgtgta 60
ttcactggag ttgtc 75

<210> 16

<211> 71

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer D

<400> 16

caaaaaaccc ctcaagaccc gtttagaggc cccaaggggt tgggagtaga atgttaagga 60
ttagtttatt a 71

<210> 17

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 17

aggagatata ccatgaaata tacatattct ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 18

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 18

aggagatata ccatgaaaac atattattct ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 19

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 19

aggagatata ccatgaaata ttcttataca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 20

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 20

aggagatata ccatgaaata ttattctaca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 21

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 21

aggagatata ccatgaaata tacatattca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 22

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 22

aggagatata ccatgaaaac atattattca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 23

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 23

aggagatata ccatgaaata ttcatataca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 24

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 24

aggagatata ccatgaaata ttattcaaca ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 25

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 25

aggagatata ccatgcatca tcatcatcat ctgcacgtga tcgtgcaggc taacaccgcg 60

<210> 26

<211> 27

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer Wildtyp

<400> 26

aggagatata ccatggctaa caccgcg

27

<210> 27

<211> 48

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer B

<400> 27

aggattagtt tattaatgat gatgatgatg atggcgccgg gtgcgcga

48

<210> 28

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 28

aggagatata ccatgaaata tacatattct ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 29

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 29

aggagatata ccatgaaaac atattattct ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 30

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 30

aggagatata ccatgaaata ttcttatata ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 31

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 31

aggagatata ccatgaaata ttattctata ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 32

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 32

aggagatata ccatgaaata tacatattca ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 33

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 33

aggagatata ccatgaaaac atattattca ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 34

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 34

aggagatata ccatgaaata ttcatataca ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 35

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 35

aggagatata ccatgaaata ttattcaaca ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 36

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A

<400> 36

aggagatata ccatgcatca tcatcatcat ctgcacgtga tcgtgcaggg tgccccgacg 60

<210> 37

<211> 27

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Wildtyp

<400> 37

aggagatata ccatgggtgc cccgacg

27

<210> 38

<211> 49

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer B

<400> 38

aggattagtt tattaatgat gatgatgatg atgatccatg gcagccagc

49

<210> 39

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 39

aggagatata ccatgaaata tacatattct ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 40

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 40

aggagatata ccatgaaaac atattattct ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 41

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 41

aggagatata ccatgaaata ttcttatata ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 42

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 42

aggagatata ccatgaaata ttattctaca ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 43

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 43

aggagatata ccatgaaata tacatattca ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 44

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 44

aggagatata ccatgaaaac atattattca ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 45

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 45

aggagatata ccatgaaata ttcatataca ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 46

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 46

aggagatata ccatgaaata ttattcaaca ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 47

<211> 60

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer

<400> 47

aggagatata ccatgcatca tcatcatcat ctgcacgtga tcgtgcagga gttggggccc 60

<210> 48

<211> 27

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer A
Wildtyp

<400> 48

aggagatata ccatggagtt ggggccc

27

<210> 49

<211> 45

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:Primer B

<400> 49

aggattagtt tattattaat gatgatgatg atgatgagaa ccccc

45

<210> 50

<211> 431

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:
Expressionskonstrukt für Mutante 1

<400> 50

```
gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaacttttaa gaaggagata taccatgaaa tatacatatt ctctgcacgt gatcgtgcag 120
gctaacaccg cgccgggacc cacggtggcc aacaagcggg acgaaaaaca ccgtcacgtc 180
gttaacgtcg ttttgagct gccgaccgag atatcagagg ccaccacccc ggtgttggcc 240
accatgctga gcaagtacac gcgcatgtcc agcctgttta atgacaagtg cgcctttaag 300
ctggacctgt tgcgcatggt agcctgtctg cgcaccggc gccatcatca tcatcatcat 360
taataaacta atccttaaca ttctactccc aacccttgg ggctctaaa cgggtcttga 420
ggggtttttt g 431
```

<210> 51

<211> 398

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:
Expressionskonstrukt für Wildtyp

<400> 51

```
gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaacttttaa gaaggagata taccatggct aacaccgcgc cgggaccac ggtggccaac 120
aagcgggacg aaaaacaccg tcacgtcgtt aacgtcgttt tggagctgcc gaccgagata 180
tcagaggcca cccaccgggt gttggccacc atgctgagca agtacacgcg catgtccagc 240
ctgtttaatg acaagtgcgc ctttaagctg gacctgttgc gcatggtagc cgtgtcgcgc 300
acccggcgc atcatcatca tcatcattaa taaactaatc cttaacattc tactcccaac 360
cccttggggc ctctaaacgg gtcttgaggg gttttttg 398
```

<210> 52

<211> 632

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:
Expresionskonstrukt Mutante 1

<400> 52

```
gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaacttttaa gaaggagata taccatgaaa tatacatatt ctctgcacgt gatcgtgcag 120
ggtgccccga cgttgcccc tgcctggcag ccctttctca aggaccaccg catctctaca 180
ttcaagaact ggcccttctt ggagggtctg gcctgcaccc cggagcggat ggccgaggct 240
```

ggcttcatcc actgcccac tgagaacgag ccagacttgg cccagtgttt cttctgcttc 300
aaggagctgg aaggctggga gccagatgac gaccccatag aggaacataa aaagcattcg 360
tccggttgcg ctttcctttc tgtcaagaag cagtttgaag aattaaccct tggatgaattt 420
ttgaaactgg acagagaaa agccaagaac aaaattgcaa aggaaaccaa caataagaag 480
aaagaatttg aggaaactgc gaagaaagtgc cgccgtgcca tcgagcagct ggctgccatg 540
gatcatcatc atcatcatca ttaataaaact aatccttaac attctactcc caacccttg 600
gggcctctaa acgggtcttg aggggttttt tg 632

<210> 53

<211> 599

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:
Expressionskonstrukt Wildtyp

<400> 53

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttaa gaaggagata taccatgggt gccccgacgt tgccccctgc ctggcagccc 120
tttctcaagg accaccgcat ctctacattc aagaactggc ctttcttgga gggctgcgcc 180
tgcaccccg agcgatggc cgaggctggc ttcattccact gccccactga gaacgagcca 240
gacttggtccc agtgtttctt ctgcttcaag gagctggaag gctgggagcc agatgacgac 300
cccatagagg aacataaaaa gcattcgtcc ggttgcgctt tcctttctgt caagaagcag 360
tttgaagaat taacccttgg tgaatttttg aaactggaca gagaaagagc caagaacaaa 420
attgcaaagg aaaccaacaa taagaagaaa gaatttgagg aaactgcaa gaaagtgcgc 480
cgtgccatcg agcagctggc tgccatggat catcatcatc atcatcatta ataaactaat 540
ccttaacatt ctactcccaa ccccttgggg cctctaaacg ggtcttgagg ggttttttg 599

<210> 54

<211> 1400

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:
Expressionskonstrukt Mutante 1

<400> 54

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttaa gaaggagata taccatgaaa tatacatatt ctctgcacgt gatcgtgcag 120
gagttggggc ccctagaagg tggctacctg gagcttctta acagcgatgc tgacccccctg 180
tgcctctacc acttctatga ccagatggac ctggctggag aagaagagat tgagctctac 240
tcagaacccg acacagacac catcaactgc gaccagttca gcaggctgtt gtgtgacatg 300
gaaggtgatg aagagaccag ggaggcttat gccaatatcg cggaactgga ccagtatgtc 360
ttccaggact cccagctgga gggcctgagc aaggacattt tcaagcacat aggaccagat 420

16/18

gaagtgatcg gtgagagtat ggagatgccca gcagaagttg ggcagaaaag tcagaaaaga 480
cccttcccag aggagcttcc ggcagacctg aagcactgga agccagctga gccccccact 540
gtggtgactg gcagtctcct agtgggacca gtgagcgact gctccaccct gccctgcctg 600
ccactgcctg cgctgttcaa ccaggagcca gcctccggcc agatgcgcct ggagaaaacc 660
gaccagattc ccatgccttt ctccagttcc tcgttgagct gcctgaatct ccctgaggga 720
cccatccagt ttgtccccac catctccact ctgccccatg ggctctggca aatctctgag 780
gctggaacag ggggtctccag tatattcatc taccatggtg aggtgccccca ggccagccaa 840
gtacccccctc ccagtggatt cactgtccac ggcctcccaa catctccaga ccggccaggc 900
tccaccagcc ccttcgctcc atcagccact gacctgccca gcatgcctga acctgccctg 960
acctcccgag caaacatgac agagcacaag acgtcccca cccaatgcc ggagctgga 1020
gaggtctcca acaagcttcc aaaatggcct gagccggtg agcagttcta ccgctcactg 1080
caggacacgt atggtgccga gcccgcaggc ccggatggca tcctagtgga ggtggatctg 1140
gtgcaggcca ggctggagag gagcagcagc aagagcctgg agcgggaact ggccaccccg 1200
gactgggcag aacggcagct ggcccaagga ggcctggctg aggtgctgtt ggctgccaag 1260
gagcaccggc ggccgcgtcg actcgagcga gctcccgagg ggggttctca tcatcatcat 1320
catcattaat aataaactaa tccttaacat tctactccca accccttggg gcctctaaac 1380
gggtcttgag gggttttttg 1400

<210> 55

<211> 1367

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:

Expressionskonstrukt Wildtyp

<400> 55

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacgggtt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttta gaaggagata taccatggag ttggggcccc tagaagggtg ctacctggag 120
cttcttaaca gcgatgctga cccctgtgc ctctaccact tctatgacca gatggacctg 180
gctggagaag aagagattga gctctactca gaaccgcaga cagacaccat caactgcgac 240
cagttcagca ggctgttgtg tgacatggaa ggtgatgaag agaccaggga ggcttatgcc 300
aatatcgcg aactggacca gtatgtcttc caggactccc agctggaggg cctgagcaag 360
gacattttca agcacatagg accagatgaa gtgatcgggt agagtatgga gatgccagca 420
gaagttgggc agaaaagtca gaaaagacc ttcccagagg agcttccggc agacctgaag 480
cactggaagc cagctgagcc cccactgtg gtgactggca gtctcctagt gggaccagtg 540
agcgactgct ccacctgcc ctgcctgcc ctgcctgcgc tgttcaacca ggagccagcc 600
tccggccaga tgcgcctgga gaaaaccgac cagattccca tgcctttctc cagttcctcg 660
ttgagctgcc tgaatctccc tgagggaccc atccagtttg tccccaccat ctccactctg 720
ccccatgggc tctggcaa atcttgaggct ggaacagggg tctccagtat attcatctac 780
catggtgagg tgccccaggc cagccaagta cccctccca gtggattcac tgtccacggc 840
ctcccaacat ctccagaccg gccaggctcc accagcccct tcgctccatc agccactgac 900
ctgcccagca tgcctgaacc tgccctgacc tcccagcaa acatgacaga gcacaagacg 960
tccccaccc aatgcccggc agctggagag gtctccaaca agcttccaaa atggcctgag 1020
ccggtggagc agttctaccg ctactgcag gacacgtat gtgcccagcc cgcaggcccg 1080
gatggcatcc tagtggaggt ggatctggtg caggccaggc tggagaggag cagcagcaag 1140

agcctggagc gggaactggc caccocggac tgggcagAAC ggcagctggc ccaaggaggc 1200
ctggctgagg tgctgttggc tgccaaggag caccggcggc cgcgtcgact cgagcgagct 1260
cccggggggg gttctcatca tcatcatcat cattaataat aaactaatcc ttaacattct 1320
actccaacc ccttgggggc tctaaacggg tcttgagggg ttttttg 1367

<210> 56

<211> 938

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial

Sequence: Expressionskonstrukt

<400> 56

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttaa gaaggagata taccatgaaa tatacatatt ctctgcacgt gatcgtgcag 120
actagcaaag gagaagaact tttcactgga gttgtcccaa ttcttggtga attagatggt 180
gatgttaatg ggcacaaatt ttctgtcagt ggagaggggtg aaggatgatgc tacatacggg 240
aagcttacc ttaaatttat ttgcactact ggaaaactac ctgttccatg gccaacactt 300
gtcactactt tctcttatgg tgttcaatgc ttttcccgtt atccggatca tatgaaacgg 360
catgactttt tcaagagtgc catgcccga ggttatgtac aggaacgcac tatatctttc 420
aaagatgacg ggaactacaa gacgcgtgct gaagtcaagt ttgaagggtga tacccttggt 480
aatcgtatcg agttaaagg tattgatttt aaagaagatg gaaacattct cggacacaaa 540
ctcgagtaca actataactc acacaatgta tacatcacgg cagacaaaca aaagaatgga 600
atcaaagcta acttcaaaat tcgccacaac attgaagatg gatccgttca actagcagac 660
cattatcaac aaaatactcc aattggcgat ggccctgtcc ttttaccaga caaccattac 720
ctgtcgacac aatctgccct ttcgaaagat cccaacgaaa agagagacca catggtcctt 780
cttgagtttg taacagctgc tgggattaca catggcatgg atgaactata caaaccggg 840
gggggttctc atcatcatca tcatcattaa taaactaatc cttaacattc tactcccaac 900
cccttggggc ctctaaacgg gtcttgaggg gttttttg 938

<210> 57

<211> 905

<212> DNA

<213> Artificial Sequence

<220>

<223> Description of Artificial Sequence:

Expressionskonstrukt

<400> 57

gaaattaata cgactcacta tagggagacc acaacggttt ccctctagaa ataattttgt 60
ttaactttaa gaaggagata taccatgact agcaaaggag aagaactttt cactggaggt 120
gtcccaattc ttgttgaatt agatggtgat gttaatgggc acaaattttc tgtcagtgga 180
gagggtgaag gtgatgctac atacggaaag cttaccctta aatttatttg cactactgga 240

aaactacctg ttccatggcc aacacttgct actactttct cttatgggtg tcaatgcttt 300
tcccgttatc cggatcatat gaaacggcat gactttttca agagtgccat gcccgaaggt 360
tatgtacagg aacgcactat atctttcaaa gatgacggga actacaagac gcgtgctgaa 420
gtcaagtttg aaggtgatac ccttgттаат cgtatcgagt taaaagggtat tgattttaaa 480
gaagatggaa acattctcgg acacaaactc gagtacaact ataactcaca caatgtatac 540
atcacggcag acaaacaaaa gaatggaatc aaagctaact tcaaaattcg ccacaacatt 600
gaagatggat ccgttcaact agcagaccat tatcaacaaa atactccaat tggcgatggc 660
cctgtccttt taccagacaa ccattacctg tcgacacaat ctgccctttc gaaagatccc 720
aacgaaaaga gagaccacat ggtccttctt gagtttgtaa cagctgctgg gattacacat 780
ggcatggatg aactatacaa acccgggggg ggttctcatc atcatcatca tcattaataa 840
actaatcctt aacattctac tcccaacccc ttggggcctc taaacgggtc ttgagggggt 900
ttttg 905